

Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 02/2022



Schwerpunkt:

Hier ist Zukunft!

Erfolgreich
im ländlichen Raum (S. 16)

Ehrenamtlich engagiert
Was die IHK-Arbeit bringt (S. 26)

Tipps fürs Tagesgeschäft
Passt Ihr Versicherungsschutz noch? (S. 39)

Aus Berlin in die Lutherstadt Wittenberg:
Buchhändlerin Friederike Brundiars ist neu
in der IHK-Vollversammlung (S. 28).

www.halle.ihk.de

Große Pläne?

KÖNNEN WIR.

INVESTITIONS- UND MARKETINGGESELLSCHAFT SACHSEN-ANHALT.

DIE WEGBEREITER

Modern, partnerschaftlich und vernetzt – in Sachsen-Anhalt sind wir Ihr Partner auf dem Weg zum Erfolg. Als Wirtschaftsförderer und Standortvermarkter unterstützen unsere interdisziplinären Teams Sie in allen Fragen rund um Ansiedlung, Expansion und Zukunftsfähigkeit. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg. Serviceorientierung und Kooperation sind unser Credo. Wir unterstützen den Wandel und die positive Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes und werben mit Leidenschaft für das Reiseland Sachsen-Anhalt. Mit jeder Menge Know-how und ganzer Kraft bauen wir Brücken für Sie!

sachsen-anhalt-tourismus.de investieren-in-sachsen-anhalt.de

Sachsen-Anhalt
#moderndenken

Barbara Weinert-Nachbagauer, Bereichsleiterin Marketing, Thomas Einsfelder, Geschäftsführer der IMG, und Marc Pappert, Prokurist und Bereichsleiter Investorservice, sind drei unserer Standortspezialisten: Hier im Zukunftsort Leuna, wo große Pläne zum Tagesgeschäft gehören.



SACHSEN-ANHALT

Investitions- und
Marketinggesellschaft

Stadt oder Land? Alles im Fluss ...

Vielleicht erinnern Sie sich? Anfang 2019 bewegte noch nicht die Corona-Pandemie die Debatte. Hitzig diskutiert wurde damals die provokante These eines führenden deutschen Ökonomen. Reint Gropp, Chef des IWH Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, meinte: Die Förderpolitik in den neuen Ländern müsse überdacht werden, zu viel Geld sei in den ländlichen Raum geflossen und dort gleichsam versickert. Westdeutsche Städte seien wirtschaftlich viel stärker als jene hier, der Unterschied zwischen den ländlichen Regionen indes sei gar nicht so groß. Deshalb gelte es, sich stärker der Entwicklung der Städte und damit verbundenen Ausstrahlungseffekten zu widmen, damit der Osten gegenüber dem Westen aufholen könne.

Der Widerspruch, vor allem aus der Politik, ließ nicht lange auf sich warten. Man könne doch den ländlichen Raum – bis auf die größeren Städte Halle,

Magdeburg und Dessau-Rosslau im Grunde ganz Sachsen-Anhalt – nicht einfach sich selbst über-, oder gar „ausbluten“ lassen. In der Tat schien Gropp bestimmte regionale Besonderheiten nicht hinreichend berücksichtigt zu haben: Wegen der industriellen Struktur hier im ehemaligen „Chemiedreieck“ lassen sich wirtschaftspolitische Ansätze aus anderen Regionen eben nicht einfach übertragen.



Prof. Dr. Steffen Keitel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, und Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Hauptgeschäftsführer

Wohin sollen öffentliche Investitionen gehen?

Nach drei Jahren hat dieses Thema nichts an Brisanz eingebüßt. Der Strukturwandel ist in vollem Gange. Angesichts knapper Ressourcen wird die Frage bedeutsam, wo Förderung am wirksamsten eingesetzt werden kann. Diese Diskussion ist im Fluss ...

Fest steht: 70 Prozent der sachsen-anhaltischen Wirtschaftsleistung wird im ländlichen Raum erzielt. Vielfach geht das Wachstum auf starke Industrieunternehmen zurück, die hier eben oft außerhalb der Städte angesiedelt sind. So können mit westdeutschen Regionen – was die Wertschöpfung pro Kopf betrifft – als einzige der Saalekreis oder der Landkreis Anhalt-Bitterfeld Schritt halten. Und dorthin sollen keine öffentlichen Investitionen mehr fließen? Das wäre ein Fehler!

Die Region als Ganzes voranbringen!

Das vorliegende Heft handelt von Chancen und Herausforderungen „auf dem Land“. Denn dort ist nicht alles rosig. Längere Wege bedeuten hohe Transportkosten, und der Erhalt der Infrastruktur ist teuer. Zudem macht der demografische Wandel den Fachkräftemangel besonders spürbar.

Eine kluge Politik müsste die Schwerpunkte anhand der Entwicklungsachsen und zentralen Orte setzen und weiterentwickeln. Investitionen in Infrastruktur, digital wie analog, kommt dabei besondere Bedeutung zu. Die Behörden sollten durch Digitalisierung ihrer Leistungen und Angebote besser erreichbar werden.

Stadt und Land sind keine Gegensätze, sondern vielschichtig, untrennbar ineinander verwoben. Sie gegeneinander auszuspielen, schadet unserer Region als Ganzes. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Steffen Keitel

Prof. Dr. Thomas Brockmeier



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.halle.ihk.de/E-Paper lesen möchten.

6

Innovative Walzen

PM TEC Rolls & Covers GmbH



18

Bernburg statt Berlin

Warum „die Stadt mit B...“ für ein IT-Start-up nicht an der Spree liegt, sondern an der Saale

INHALT JANUAR 2022

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 40 WIR FÜR SIE
- 43 VERANSTALTUNGEN
- 43 BÖRSEN
- 45 BESCHLÜSSE
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

WIRTSCHAFT & REGION

6 Innovativ – erfolgreich – aus der Region

Der Merseburger Walzenhersteller PM TEC
Rolls & Covers GmbH

8 Was – Wann – Wo

Ihre digitale Erfolgsgeschichte erzählen
und weitere Nachrichten aus der Region

12 Fachkräfte

IHK-Zertifikat für Ungelernte und
Seiteneinsteiger

Integration von Beschäftigten mit
Behinderung

14 Zahlen – Daten – Fakten

Nach zwei Corona-Jahren ist das
Geschäftsklima in Sachsen-Anhalt getrübt

SCHWERPUNKT: ERFOLGREICH IM LÄNDLICHEN RAUM

16

Wie werden ländliche Regionen zum
Innovationstreiber? Ein Lackmuestest in
Hohenmölsen

Bernburg statt Berlin. Was Gründungen
auf dem Land erfolgreich macht

Sangerhausen statt Frankfurt. Welche
Vorteile die Kleinstadt bietet

Nachgefragt: Wo kommen die Fachkräfte
für morgen her?



26

Engagiert in der IHK
Von Mitgestaltern und Meinungsverstärkern



31

Unternehmen helfen
Unterstützung für das Technische Hilfswerk

33

Wer dem Chef droht, geht fristlos!

Rechtsprechung
aktuell



39

Ganz einfache Fragen

Worauf es beim
Versicherungsschutz
ankommt

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

26 In der IHK aktiv

Unternehmerinnen und Unternehmer berichten, was es bringt

28 In die Vollversammlung gewählt

Die Wittenberger Buchhändlerin Friederike Brundiers ist neugierig auf das Ehrenamt

31 Gesellschaftliche Verantwortung

Regionale Unternehmen stellen Hilfskräfte für die Fluthilfe im Westen ab

WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

32 Recht

Europäisches Mobilitätspaket ändert Grenzverkehr

Aktuelle Entscheidungen deutscher Gerichte

34 Finanzierung und Förderung

Bundesförderung für die digitale Entwicklung

35 Energie und Umwelt

EU-Beihilfen für Klima, Umwelt und Energie

Millionen für Energieprojekte

37 Tipps fürs Tagesgeschäft

Corona: Geänderte Vorgaben für Geimpfte und Genesene

Den eigenen Versicherungsschutz überprüfen



40 Wir für Sie

Die IHK stellt sich vor – diesmal: Geschäftsstellen und Kontaktbüros



Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:
www.halle.ihk.de/E-Paper



VARIOCAL
Mobilien W 90
CE
Produktionsjahr: 11
Abg. Nr.
Anschaffungsdatum: 01/11/11
Anschaffungspreis: 1500,-
Anschaffungsdatum: 01/11/11
Anschaffungspreis: 1500,-

Frontschieber geschlossen halten!

Frontschieber geschlossen halten!

Schläuche

Minnerst, Oppendorf



Wasserstoff-Turbo aus Merseburg

Man nehme Wasser und spalte es mittels Strom in Wasserstoff und Sauerstoff. So funktioniert die Wasserelektrolyse. Allerdings ist bei der Produktion von „grünem“ – mit erneuerbaren Energien gewonnenem – Wasserstoff noch ein Problem zu lösen: Gegenwärtig muss dafür noch sehr viel Energie eingesetzt werden. Franca Drexler (r.) hat daran geforscht, wie dieser Prozess beschleunigt werden kann. Die Masterstudentin der Hochschule Merseburg wies während eines Praktikums bei der MOL Katalysatortechnik GmbH nach, dass mit einem dort entwickelten Katalysator schneller sauberer Wasserstoff gewonnen werden kann. Für ihre Forschung erhielt die angehende Chemie- und Umweltingenieurin einen Sonderpreis im Rahmen des bundesweiten Mittelstands-Nachwuchsforscherpreises der Deutschen Kreditbank und dem Verband Innovativer Unternehmen e. V. Das freut nicht nur MOL-Chef Dr. Jürgen Koppe (l.) und die Arbeitsgruppe Physikalische Chemie um Prof. Dr. Bernhard Neumann (hier nicht im Bild) an der Hochschule. Auf solche Forschungsergebnisse wartet die Wasserstoffregion Mitteldeutschland!

Wie viele Unternehmen in Sachsen-Anhalt sucht auch PM TEC Rolls & Covers aus Merseburg Fachleute. Im Bild: der Schweißprozess am Innenkörper.



INNOVATIV – ERFOLGREICH – AUS DER REGION

Präzision im Großformat

Mit gewaltigen und trotzdem hochpräzisen Walzen, bis zu zwölf Meter lang und anderthalb Meter im Durchmesser, hat sich die PM TEC Rolls & Covers GmbH aus Merseburg weltweit einen Namen gemacht. Die Riesen kommen unter anderem in der Papier- und Kunststoffindustrie zum Einsatz.

In den Produktionshallen der PM TEC Rolls & Covers arbeiten bisher vorwiegend Männer. Jetzt wirbt der Hersteller gezielt um Frauen. Erster Erfolg: Im August 2022 startet eine junge Frau dort ihre Ausbildung zur Zerspansungsmechanikerin. „Unsere größte Herausforderung ist der Fachkräftebedarf“, betont Geschäftsführer Alexander Weber. Denn das Unternehmen hat nicht nur etliche Stellen neu zu besetzen, weil erfahrene Mitarbeiter in Rente gehen, es will auch wachsen. Gerade werden die Produktionsflächen erweitert und die Auftragslage ist laut Weber glänzend.

Vorausschauend geplant

„Wir hatten über die Coronazeit ständig volle Auftragsbücher und eher das Problem, alle Aufträge rechtzeitig liefern zu können“, erklärt

der Geschäftsführer. „Natürlich bekommen auch wir die weltweiten Probleme im Beschaffungssektor zu spüren, speziell bei großen Stahlrohren, die wir als Rohmaterialien kaufen. Hier haben wir uns aber durch vorausschauenden Zukauf recht gut gerüstet und mit großen Mengen bevorratet.“ Die Hauptabnehmer für die Walzen seien Anlagenhersteller in Europa, so Weber: „Sie bauen unsere Produkte beispielsweise in Maschinen zur Papier- oder Kunststofffolienherstellung ein. Produktionsanlagen mit unseren Walzen stehen in jedem Winkel der Welt, werden derzeit hauptsächlich nach China geliefert.“

Auf die Beschichtung kommt es an

„Wir sind einer der wichtigsten Hersteller von Großwalzen. Vor allem aber sind wir der ein-

zige, der auch selbst beschichtet“, unterstreicht Weber. „Denn jede Stahlwalze ist nur so gut wie ihre äußerste Schicht, mit der sie das Produkt berührt.“ Zu den Qualitätsmerkmalen zählten dabei zum Beispiel Korrosionsbeständigkeit und Antihafteigenschaften. „Weil diese produktberührende Schicht deutlich wichtiger ist als die Walze an sich, entwickeln wir sie selbst, bringen sie auf und schleifen sie selbst. Unsere extrem harten und verschleißfesten ThermoCoatings lassen sich nur noch mit Diamant bearbeiten“, betont er. Die Beschichtungen werden zusätzlich in Lohnbearbeitung angeboten: „Mit diesem Segment realisieren wir inzwischen 20 Prozent unseres Umsatzes.“ Neben eigener Forschung und Entwicklung kooperieren die Merseburger bei Forschungsprojekten mit der



Dipl.-Ing. Alexander Weber ist Geschäftsführer der PM TEC Rolls & Covers GmbH.

Hochschule Magdeburg-Stendal und der Technischen Universität Chemnitz. Das eigentliche Erfolgsgeheimnis liege jedoch in der Teamarbeit im Unternehmen, so Weber. Dazu gehöre, bisherige Prozesse selbstkritisch infrage zu stellen und nicht alles „wie immer“ zu machen: „Dann kommen automatisch die interessantesten Ideen.“ So habe man eine deutlich leichtere Hybridwalze aus einer Kunststoff-Stahl-Kombination entwickelt und zum Patent angemeldet, die den Einsatz viel kleinerer Antriebe und Lagerungen ermögliche.

Automatisierung verändert Prozesse

„Jede Walze ist ein Unikat. Unsere Fertigung ist in vielen Bereichen sehr stark von handwerklichem Geschick abhängig und schwer zu digitalisieren. Dennoch sind wir dabei, die Prozesse mittels Automatisierung zu optimieren“, sagt Weber. „Aktuell arbeiten wir an einer Schweißautomatisierung, bei der ein Laser mit Roboter zum Einsatz kommen soll.“ Die Beschäftigten würden dann die Programmierung und vor allem die Qualitätssicherung übernehmen. „Das verändert die Arbeit und macht sie attraktiver.“

PM TEC Rolls & Covers GmbH
Brandisstraße 6, 06217 Merseburg
Tel. 03461 74010, www.pmttec-rc.de



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265, skuehling@halle.ihk.de

Der Fragebogen: ...

Am Markt seit ...? 1998. Damals wurde das Geschäft der Walzenproduktion auf dem ehemaligen Gelände der Königsmühle übernommen, der letzten Papierfabrik in Merseburg. Kurz darauf folgte der Neubau der ersten Fertigungshalle.

Zahl der Beschäftigten? Rund 50.

Wird ausgebildet? Insgesamt werden ca. zehn Auszubildende beschäftigt. Pro Lehrjahr beginnen drei Azubis ihre Ausbildung als Zerspanungsmechaniker/-in. Je nach Bedarf wird zudem in den Berufsbildern Industriemechanik, Produktdesign und Industriekaufleute ausgebildet. Zusätzlich werden Praktika für Umschüler und Studierende sowie Themen für Master- bzw. Bachelorarbeiten im Maschinenbau angeboten.

Das Unternehmen hat sich entwickelt zu ...? einem der wichtigsten Hersteller von Großwalzen und zum Beschichter von Walzen. Aktuell wird ein Investitionsvorhaben in Höhe von drei Millionen Euro realisiert, das die Bereiche Energieoptimierung, Hallenerweiterung und Schweißautomatisierung sowie den Kauf einer Schleif- und einer CNC-Drehmaschine betrifft.

Umsatz? Rund zehn Millionen Euro pro Jahr.

Prognose? Als Großwalzenhersteller hat sich PM TEC Rolls & Covers weltweit einen sehr guten Ruf erarbeitet und will sich in den nächsten Jahren mit der Weiterentwicklung seiner ThermoCoatings beschäftigen. Der Mehrwert dieser dünnen Walzenbeschichtungen liegt in hoher Verschleiß- und Korrosionsfestigkeit.

In der Region engagiert durch ...? Sponsoring verschiedener Sportvereine und von Vereinsfesten. Außerdem werden Schul- sowie Ausbildungsklassen eingeladen, um Fachkräftenachwuchs in der Region zu halten.

Was bedeutet Corporate Social Responsibility (CSR, Übernahme von ökologischer, ökonomischer, sozialer Verantwortung) für das Unternehmen? Hier ist „Grüne Energie“ ein wichtiges Thema. So wurde eine großflächige Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung und Netzeinspeisung installiert. Die Hallenheizung und die für die Fertigung nötige Erwärmung großer Stahlrohre wurden energetisch optimiert. Deutliche Verbesserungen in ökologischer und ökonomischer Hinsicht werden mit der Entwicklung hochverschleißfester ThermoCoatings verfolgt. Das Aufbringen der Schichten im eigenen Haus vermindert Transporte der Walzen. Im Vergleich zu konventionellen Walzenbezügen auf Basis von Elastomeren sowie galvanischem Hartchrom mit dem erbgutverändernden und krebserzeugenden Prozessstoff Chromtrioxid sind diese Beschichtungen wesentlich gesundheits- und umweltschonender. Darüber hinaus verlängert sich die Einsatzzeit der Walze. Des Weiteren werden Fort- und Weiterbildung wie die Meisterausbildung unterstützt.



Weitere Geschichten unter www.halle.ihk.de, Nr. 5018712

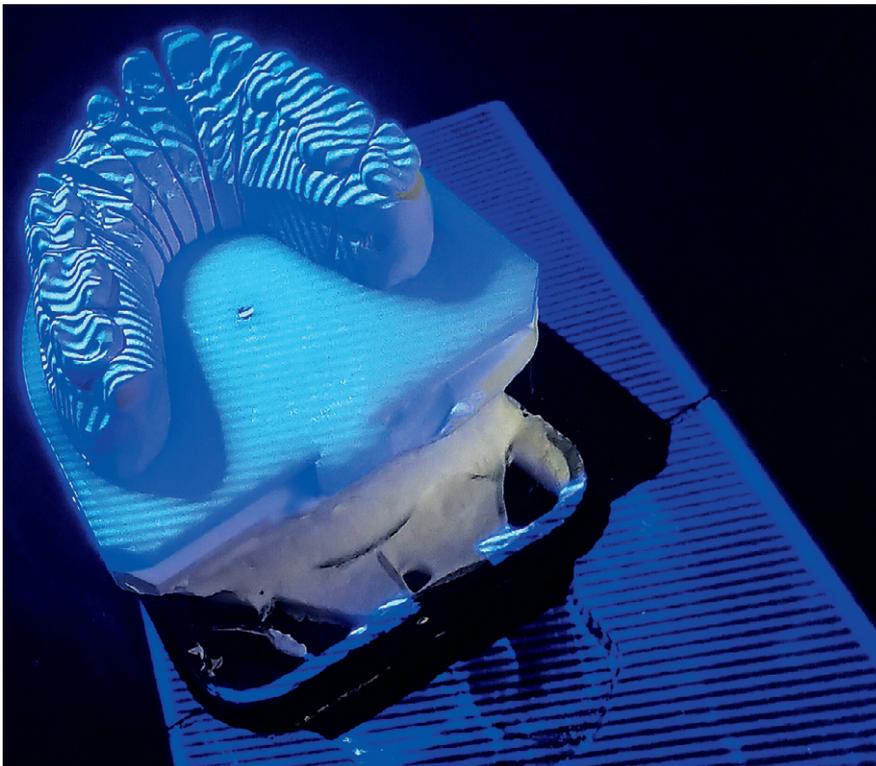
Wer schreibt eine digitale Erfolgsgeschichte?

Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern in **Magdeburg und Halle (Saale)** rufen Unternehmen auf, sich am Wettbewerb Digitale Erfolgsgeschichten zu beteiligen. Noch bis zum 25. April 2022 können heimische Betriebe – vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb – ihre digitalen Ideen einreichen. Auch in der fünften Auflage des Wettbewerbes werden Firmen prämiert, die ihr Geschäftsmodell und ihre betrieblichen Abläufe digital weiterentwickeln. Den drei Erstplatzierten winkt neben der öffentlichen Aufmerksamkeit auch ein Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro. Stimmen die formalen

Kriterien, erscheinen die Geschichten bereits vorab online. Mit dem Wettbewerb möchten die gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalts Trendsetter aus allen Branchen präsentieren: Welchen Herausforderungen haben sich etablierte Unternehmen gestellt? Wie haben Firmen ihren Weg in die digitale Zukunft gefunden? Die Teilnahme ist kostenfrei.



Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de.



Eine ausgezeichnete digitale Erfolgsgeschichte schrieb zuletzt das Magdeburger Dentallabor von Ilona Scheller. Dort geht die Basis für den künftigen Zahnersatz nun digital. 3D-Drucker und moderne Software ermöglichen es, individuelle Daten in einer digitalen Abformung zu verarbeiten und zu archivieren. Mit vielen Effekten: auf ein Minimum reduzierte Fehlerquellen, geringer Zeit- und Materialaufwand, null Transport-, Lager- und Entsorgungskosten. Alles für ein strahlendes Lächeln.

Zweiter Standort, neue Arbeitsplätze

Mit einem zweiten Standort in **Halle (Saale)** erweitert die SONOTEC GmbH ihre Fertigungs- und Bürokapazitäten. Bis 2023 investiert der weltweit führende Produkt- und Lösungsspezialist für Präzisionsmesstechnik insgesamt zehn Millionen Euro. In Innenstadtnähe entsteht ein nachhaltiges Produktions- und Verwaltungsgebäude mit rund 4.300 Quadratmetern Nutzfläche auf drei Etagen. Das Familienunternehmen reagiert mit dieser Investition auf das Wachstum in den vergangenen Jahren und schafft gleichzeitig Raum für bis zu 150 zusätzliche Arbeitsplätze. Das repräsentative, energieeffiziente Gebäude, das bei Tag und Nacht einen Blick von außen auf die Produktion gewähren wird, ist das bisher größte Projekt in der Firmengeschichte.



www.sonotec.de

MSH im oberen Mittelfeld

In einem bundesweiten Vergleich des Online-Portals „Die deutsche Wirtschaft“ schneidet **Mansfeld-Südharz** als Standort für Unternehmen gut ab. Die Städte Sangerhausen, Eisleben und Hettstedt ordnen sich im „Standort-Ranking“ im oberen Mittelfeld ein. Bundesweit sind 3.835 Kommunen gelistet. Aus Merkmalen wie etwa der Anzahl angesiedelter Firmen oder der Zahl der Arbeitsplätze wird dabei ein sogenannter „Scoring“-Wert gebildet, nachdem die Rangliste absteigend sortiert ist. Zugpferde in Mansfeld-Südharz sind Arbeitgeber wie der Fahrradhersteller Zweirad Union, der Metallverarbeiter KME oder auch der Backwarenhersteller Aryzta.

Wasserwege im Wandel – Landschaften neu gestalten

Wo sich einst Baggerschaukeln Jahr um Jahr in die Landschaft fraßen, blinken heute einsame Segel oder schnappen sich Reiher und Co. Fische aus dem Wasser. Mit dem ökologischen Großobjekt der Braunkohlesanierung hat sich die **mitteldeutsche** Landschaft in nie dagewesenem Ausmaß verändert. Die umfangreiche und aufwendige Sanierung und Wiedernutzbarmachung schafft Seen, Binnenwasserwege und touristische Infrastruktur. Dabei wurden vor Ort vielfältige technische, technologische und methodische Kompetenzen entwickelt, die heute weltweit von Regionen mit ähnlichen Herausforderungen angefragt werden. Mit diesem Know-how haben sich Leipzig und sein regionales Partnernetzwerk für das Ausrichten der World Canals Conference (WCC) beworben, die vom 30. Mai 2022 bis 3. Juni 2022 erstmals in Deutschland stattfindet. Die Konferenz ist eine internationale Plattform für das Thema Binnenwasserwege. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Inland Waterways International, einer Organisation, die sich für



die Erhaltung, Entwicklung und nachhaltige Bewirtschaftung von Binnenwasserwegen stark macht. Jedes Jahr vereint die WCC mehrere hundert Wissenschaftler, Vertreter aus Politik und Verwaltung, Vereine, Unternehmen, Wassersportler und Wasser-

touristen aus aller Welt. Das Programm und alle weiteren Informationen gibt es hier:



www.wccleipzig2022.com

Innovationsumfrage läuft

Noch bis zum 7. März 2022 befragt die IHK Halle-Dessau ihre Mitgliedsunternehmen zu Innovationsaktivitäten. Das soll Aufschluss zum Stand der unternehmerischen Forschung und Entwicklung in den verschiedenen Branchen geben. Welche Herausforderungen sind zu meistern? Welche Kooperationsformen und Partner sind erwünscht? Die Antworten auf diese Fragen sind wichtig, damit die IHK den Unterstützungsbedarf bei den zahlreichen Beratungen und Anfragen zur Innovationsförderung einbringen kann – etwa wenn Förderprogramme erarbeitet sowie neue Forschungsschwerpunkte und -strukturen geplant werden. Deshalb bittet die IHK alle innovativen

Unternehmerinnen und Unternehmer in **Mitteldeutschland**: „Nehmen Sie sich bitte fünf Minuten Zeit für diese Umfrage! Es soll sich für Sie auszahlen!“



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

Online-Plattform füllt sich

Mitte Januar 2022 ging in **Köthen** eine neue Online-Plattform ans Netz, die Bachstadt soll digital transparenter werden. Die Plattform wird von der Gemeinschaft der örtlichen Gewerbetreibenden federführend betreut. Die Botschaft lautet: Es gibt hier alles, man muss nur wissen wo. Das digitale Köthen bildet schon jetzt insgesamt 788 Firmen und Organisationen in der Stadt mitsamt aller Ortsteile ab. 1.109 verschiedene Standorte sind markiert: vom Geschäft über Schule und Kita oder Ehrenamt bis hin zur Sehenswürdigkeit. Die Aktualität der Seite liegt in der Eigenverantwortung der Gewerbetreibenden selbst. Weitere Mitstreiter sind erwünscht.



www.in-koethen.de

Die IMG als Wegbereiter für die Wirtschaftskraft und das Image Sachsen-Anhalts

Im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung hat die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) ihr Profil geschärft und sich das klare Ziel gesetzt, mit ihrem Service die Wirtschaftskraft und das Image des Landes zu stärken. Orientiert an ihrem modernen Leitbild unterstützt die IMG bestehende Unternehmen und ebnet Neu-Investitionen den Weg, gleichzeitig fördert sie konsequent das Image Sachsen-Anhalts als Land zum Leben und Reisen. Ihrem Selbstverständnis entsprechend, wurde der jetzt erschienene digitale Tätigkeitsbericht der IMG „Wegbereiter“ betitelt. Neben zahlreichen Highlights aus den Jahren 2017 bis 2021 zeigt er auch neue Perspektiven auf - von der Digitalisierung über die Weiterentwicklung von Kompetenzfeldern bis zu Ansiedlungsoffensiven und Kooperationen.

Im Fokus stehen die von der IMG erbrachten Leistungen: Beispielsweise wurden im Bereich des Investorenservice im Zeitraum von Januar 2017 bis Dezember 2021 272 Projekte betreut mit einer Investitionssumme von insgesamt fast 35 Milliarden Euro. Im gleichen Zeitraum hat die IMG 147 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 3,2 Milliarden Euro bis zur Standortentscheidung begleitet. Bei 139 Vorhaben wurde inzwischen die Inbetriebnahme bzw. der Produktionsstart vollzogen – verbunden sind damit 4368 neu geschaffene sowie 8077 erhaltene Arbeitsplätze für Sachsen-Anhalt.

Dazu sagt **Wirtschaftsminister Sven Schulze**: „Die Zahlen zeigen ganz deutlich: Investoren aus dem In- und Ausland haben Sachsen-Anhalt zunehmend auf dem Schirm. Unser Land ist auf dem Weg vom Geheimtipp zum wirtschaftlichen Durchstarter.“

Der Tätigkeitsbericht verdeutlicht detailliert die Umsetzung des Leitbilds und die Mission der IMG und ihrer Partnerunternehmen die Services der vernetzten Wirtschaftsförderung offensiv anzubieten. Gleichzeitig zeigt er die Expertise der IMG im Marketing auf. Denn als eine von drei Wirtschaftsförderungen auf Landesebene in Deutschland übernimmt sie auch das Standort- und Tourismusmarketing zur integrierten Vermarktung von Sachsen-Anhalt. Wirtschaftsförderung und Marketing gehen dabei Hand in Hand.

„Dies versetzt uns in die einmalige Lage, unsere Standortvorteile integriert zu denken. Wir transportieren nicht nur die Botschaft, dass Sachsen-Anhalt ein Land zum Investieren und Arbeiten ist, sondern auch eine bemerkenswerte Lebensqualität bietet, was für die Ansprache von Fachkräften und auch von Reisenden wichtig ist. Mit unserem Tätigkeitsbericht möchten wir dazu beitragen, diese Pluspunkte sichtbarer zu machen“, betont **Thomas Einsfelder**.



IMG-Geschäftsführer Thomas Einsfelder

Standortbestimmung

Ein Interview mit IMG-Geschäftsführer Thomas Einsfelder, Barbara Weinert-Nachbagauer, Bereichsleiterin Marketing und Marc Pappert, Prokurist und Bereichsleiter Investorenservice

Herr Einsfelder, im Jahr 2017 haben Sie die Geschäftsführung der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt übernommen und die Neuausrichtung der IMG umgesetzt. Welche Vision hat Sie dabei geleitet?

THOMAS EINSFELDER: Wir verfolgen konsequent die Ziele des neuen Leitbildes, die Wirtschaftskraft und das Image Sachsen-Anhalts zu stärken. Wir verstehen uns als zentraler Servicepartner aller Unternehmen und Investoren, die in unserem Bundesland investieren, weiterwachsen und expandieren wollen sowie als Kompetenzzentrum für alle zukunftsweisenden Themen mit internationalem Vermarktungspotenzial. Partnerschaft und Kooperation sind der Schlüssel für Ansiedlungs- und Wachstumserfolge. Wir brauchen das enge Zusammenspiel aller Akteure, um den Wirtschafts- und Forschungsstandort auch international sichtbar zu machen und ein positives Image zu erreichen. Wir als Wirtschaftsförderer sind quasi Wegbereiter und Wegbegleiter für eine positive Entwicklung der Wirtschaft des Landes. Dabei agieren wir in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium und unseren Netzwerkpartnern.

Um neue Investoren zu gewinnen und die Wirtschaftskraft in Sachsen-Anhalt auszubauen: Welche Kernaufgaben haben Sie, Herr Pappert, als Prokurist und Bereichsleiter Investorenservice identifiziert?

MARC PAPPERT: Zum einen möchten wir ganz klassische neue Investoren für das Bundesland begeistern und sie vom Erstkontakt bis zur Ansiedlung begleiten und auch darüber hinaus intensiv betreuen. Dafür fokussieren wir entlang konkreter Bedarfe und festgelegter Zielmärkte und -branchen, geleitet von unserer neuen Akquisitionsstrategie, etwa um bestehende Cluster weiter zu stärken. Zum anderen halte ich es für eine besonders wichtige Aufgabe, bestehende Unternehmen, vor allem im Mittelstand, bei ihren Vorhaben aktiv zu begleiten und sie bei ihrer Entwicklung zusammen mit den Partnern im Land optimal zu unterstützen. Dabei nutzen wir unser Netzwerk und setzen auf gemeinsame Erfolge. Bestes Beispiel sind unsere Kooperationsvereinbarungen mit Kommunen und regionalen Wirtschaftsförderern. Unser Ziel: Regionale Wertschöpfungsketten verdichten und den Wandel zum zukunftsweisenden modernen Standort vorantreiben.

Bei der Attraktivität eines Standortes geht es nicht nur um reine Wirtschaftsdaten, sondern auch um das Image des Landes. Wie erreichen Sie als Be-

reichsleiterin Marketing positive Effekte für Standort und Tourismus, Frau Weinert-Nachbagauer?

BARBARA WEINERT-NACHBAGAUER: Im Marketing spielen immer „harte“ und „weiche“ Faktoren zusammen. Sachsen-Anhalt ist attraktiv, innovativ, modern und ein immer beliebter werdendes Reiseziel – diese Wahrnehmung unterstützen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Werbekampagnen. Gleichzeitig setzen wir auf datengestütztes Marketing und Analysen, um frühzeitig Trends und Entwicklungspotenziale zu verfolgen und um unsere Zielgruppen national wie auch international bestmöglich zu erreichen. Auch hier ist ein tragfähiges Netzwerk entscheidend, um Entwicklung und Wertschöpfung im Land zu steigern und eine positive Wahrnehmung vom Wirtschafts-, Tourismus- und Lebensstandort Sachsen-Anhalt zu erzielen.

Wohin soll nun der Weg die IMG in Zukunft führen?

THOMAS EINSFELDER: In unserer Geschäftsstrategie haben wir uns klare operative Ziele gesetzt: Investorenservice und Marketing wollen wir mit unseren Partnern modern denken und weiterentwickeln. Wir werden verstärkt auf eine nachhaltige und „grüne“ Standortvermarktung setzen und die Stärken des Landes weiter nach vorne spielen, seien es die hochinnovativen Forschungs- oder die Branchen-Cluster in den Bereichen Chemie, Automotive oder Bioökonomie. Wir haben früh erkannt, dass das Fachkräftemanagement ein bedeutender Faktor einer wirtschaftlichen Entwicklung darstellt und uns mit Spezialisten verstärkt. Außerdem wird uns in den kommenden Jahren besonders der Strukturwandel beschäftigen. Unsere vielfältigen Aufgaben bewältigen wir nur mit starken Weggefährten, deshalb werden wir weitere Kooperationen und Netzwerke eingehen, etwa mit internationalen Wirtschaftsförderungen, mit Clustern oder über ein Botschafternetzwerk. Unser Ziel: Eine der modernsten und besten Wirtschaftsförderungen Europas zu sein und Sachsen-Anhalt nach vorne bringen!

Der Tätigkeitsbericht: wegbereiter.de

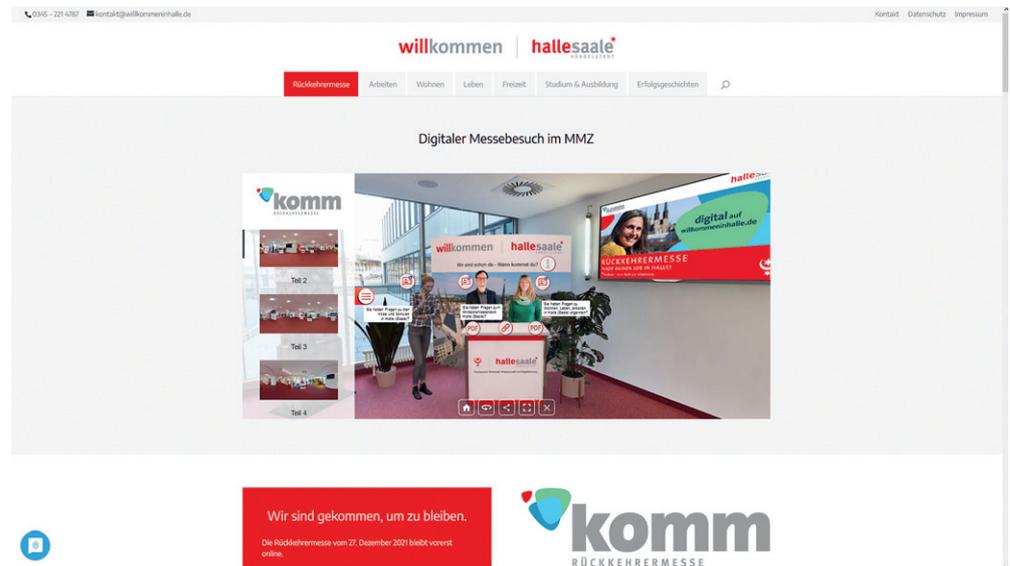
Kontakt:

IMG - Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH - Investment and Marketing Corporation Saxony-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6, 39104 Magdeburg, Germany
Phone: +49 391 / 568 99 71 · Mobil: +49 151 52626469
Fax: +49 391 / 568 99 50
www.investieren-in-sachsen-anhalt.de
www.invest-in-saxony-anhalt.com
Folgen sie uns: Twitter Instagram YouTube LinkedIn

Hunderte Interessenten bei Rückkehrermesse

Die **Stadt Halle (Saale)** und die rund 30 teilnehmenden Unternehmen unter anderem aus der Produktion oder der IT-Branche ziehen eine positive Bilanz der Ende Dezember 2021 erstmals komplett digital durchgeführten Rückkehrermesse.

Rund 550 Nutzer aus dem In- und Ausland besuchten das neue Internet- und Willkommensportal www.willkommeninhalle.de. Dort präsentiert sich die Stadt auch über den Tag hinaus als Wirtschaftsstandort und attraktiver Arbeits- und Lebensort.



Millionen für die Innenstadt

Knapp vier Millionen Euro soll die Stadt **Dessau-Roßlau** für die Entwicklung ihres Stadtzentrums erhalten. Sie kommen aus dem neuen Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Städte und Gemeinden konnten sich hier mit innovativen Projektvorschlägen bewerben. Dabei ging es vor allem um Konzepte und Handlungsstrategien bei der Bewältigung akuter und auch struktureller Problemlagen in den Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren. Ziel ist, diese

als Identifikationsorte der Kommune zu multifunktionalen, resilienten und kooperativen Orten zu entwickeln. In Dessau-Roßlau soll nun das Projekt „NeuSTADT-Meile“ umgesetzt werden. Mit einem Eigenanteil von zehn Prozent an den Gesamtausgaben etabliert die Stadt nun bis 2025 ein Quartiersmanagement. Das soll alternative Nutzungen für leerstehende Immobilien anregen und befördern. Zudem soll ein neues innerstädtisches Kreativ- und Kulturzentrum entstehen.

Standort wächst weiter

Die Deutsche Basalt Faser GmbH erweitert ihre Betriebsstätte in **Sangerhausen**. Unterstützung dafür gibt es vom Land Sachsen-Anhalt in Höhe von gut 1,73 Millionen Euro aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Das Unternehmen, das seit 2008 am Standort tätig ist und dort derzeit 17 Beschäftigte hat, investiert insgesamt 3,6 Millionen Euro, vor allem in neue Maschinen und Anlagen. Produkte aus dem Naturstoff Basalt sorgen zum Beispiel in der Bauindustrie und im maritimen Bereich für ökologischen Ersatz bestehender Anwendungen (die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ berichtete). Mit der Erweiterung der Kapazitäten entstehen auch neue Arbeitsplätze.

IHK gibt Orientierung bei Gewerbemieten

Die Mietpreise für gewerblich genutzte Objekte unterliegen – anders als bei Wohnräumen – keinem offiziellen Mietpreisindex und sind somit frei verhandelbar. Um den regionalen Unternehmen aber dennoch eine Orientierung geben zu können, hat die IHK ihre Übersicht mit den ortsüblichen Mietpreisen für die Regionen **Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Wittenberg und Salzlandkreis (Alt-kreis Bernburg)** aktualisiert. Die IHK gibt dabei Preisspannen und Durchschnittswerte als monatliche Nettokaltmiete in Euro pro Quadratmeter an. Im Vergleich zu 2019 sind die Mieten – außer in der Stadt Dessau-Roßlau – für Gastronomieflächen durchschnittlich um 20 Prozent gesunken. Bei Einzelhandelsflächen verzeichnet die IHK einen Preisrückgang von rund 5 Prozent (ebenfalls außerhalb von Dessau-Roßlau). Die Mieten für Büroflächen sind hingegen ungefähr konstant geblieben.



Mehr unter www.halle.ihk.de, Nr. 5381136.

Kompetenz nachgewiesen, Lücke geschlossen

Manchmal unterscheidet tatsächlich „nur“ ein Dokument Mitarbeiter A von Mitarbeiter B. Beide verrichten die gleiche Arbeit in hoher Qualität. Aber nur einer von ihnen hat dafür einen formalen Berufsabschluss. Kompetenten **Ungelernten oder Quereinsteigern** hilft die IHK mit einem Zertifikat.

Stephan Brosch hatte bisher eine gefühlte Lücke im Lebenslauf. Nach Abitur und Bundeswehr begann er ein Betriebswirtschaftsstudium. Aber dann kam dieses verlockende Angebot zum sofortigen Start in eine spannende Karriere beim IT-Unternehmen Dell Technologies in Halle (Saale). Brosch griff zu, das war vor mehr als zehn Jahren. Die Entscheidung, direkt in die IT-Branche einzusteigen, hat er nicht bereut. Brosch hat einschlägige Berufserfahrung – aber eben keinen Abschluss. Diese Lücke hat er nun geschlos-

sen – dank eines Verfahrens, erworbene Kompetenzen zu bewerten.

Kompetenzen schwarz auf weiß

ValiKom ermöglicht Beschäftigten mit einschlägiger Berufserfahrung, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auch ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit einem Zertifikat nachzuweisen. Die IHK Halle-Dessau hat dieses Verfahren mitentwickelt und bietet es ihren Mitgliedsunternehmen inzwischen für gut 20 Berufe an: vom Anlagenführer über den Koch oder IT-Systemelektroniker bis hin zum Verkäufer. Fachkräfte können so Wertschätzung erfahren.

Zugewinn für Mitarbeiter und Firma

Dies kann auch für Ungelernte, Flüchtlinge ohne Zeugnis oder eben Quereinsteiger wie Stephan Brosch ein echter beruflicher Zugewinn sein. Und auch der Arbeitgeber kann profitieren. Davon ist jedenfalls Steffen Peter überzeugt. Der Leiter Ausbildung bei Dell Technologies sagt: „Im Rahmen der Fach-



Drei Monate nach Start der Validierung hat es Stephan Brosch schwarz auf weiß: Seine Berufserfahrung ist vollständig mit dem Referenzberuf Kaufmann für Büromanagement gleichwertig. „Dass ich dabei von meinem Arbeitgeber unterstützt wurde, war für mich ein wichtiger Vorteil und Anstoß gleichermaßen.“

kräftesicherung ist es uns wichtig, die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter anzuerkennen, weiterzuentwickeln und betrieblich wertschätzen. Mit ValiKom kann Dell Technologies in Kooperation mit der IHK seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zusätzliches attraktives Angebot im Bereich der Personalentwicklung bieten.“ ValiKom ist also auch ein Instrument, Fachkräfte zu binden.

„ Mit ValiKom kann Dell Technologies seinen Mitarbeitern ein zusätzliches attraktives Angebot im Bereich der Personalentwicklung bieten.“



Steffen Peter

Leiter Ausbildung bei Dell Technologies

ValiKom verhilft Fachkräften zur Anerkennung

ValiKom ist ein standardisiertes Verfahren, mit dem beruflich relevante Kompetenzen identifiziert, dokumentiert, bewertet und zertifiziert werden. Ein IHK-Zertifikat bestätigt: Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechen dem Referenzberuf ganz oder teilweise. Inzwischen ist dies für 20 Berufsbilder möglich. ValiKom kann individuell angepasst werden, ist niederschwellig und – dank öffentlicher Förderung – bis 2024 kostenfrei.



www.ihk.halle.de, Nr. 3119012



IHK Halle-Dessau
Projekt ValiKom Transfer
Dr. Kathrin Rheinländer
Tel. 0345 2126-260, krheinlaender@halle.ihk.de

Lotsen für mehr Teilhabe

Am 1. Januar 2022 trat das neue **Teilhabebestärkungsgesetz** in Kraft. Es enthält Neuregelungen, die Menschen mit Behinderungen die Teilhabe im Alltag sowie im Arbeitsleben erleichtern sollen.



Jobcenter und Arbeitsagenturen haben künftig mehr Möglichkeiten zur aktiven Arbeitsförderung von Menschen in Rehabilitationsmaßnahmen. So wird etwa das Budget für Ausbildung erweitert. Auch Menschen, die schon in einer Behindertenwerkstatt arbeiten, lassen sich künftig über dieses Budget fördern. Das ermöglicht ihnen eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Jobcenter sollen zudem Rehabilitanden so

unterstützen können wie alle anderen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch. Als ein neues Instrument wurden in diesem Zusammenhang einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber geschaffen. Aus einer Hand sollen ab sofort Arbeitgeber bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen intensiver unterstützt werden. Seit Jahresbeginn sind im Süden Sachsen-Anhalts drei Integrationsfachdienste (IFD) mit dieser Lotsenfunktion beauftragt. Die Ansprechpartnerinnen begleiten Arbeitgeber zudem beim Beantragen von Leistungen.

IFD Halle-Merseburg:
Anika Sperlich
Telefon (03461) 432507,
E-Mail: sperlich@ifd-halle-merseburg.de

IFD Wittenberg-Dessau:
Anke Becker
Telefon (03496) 7003721,
E-Mail: ifd-becker@bvwb-ggmbh.de

IFD Halberstadt-Sangerhausen:
Laura Schulz
Telefon (03941) 5954490,
E-Mail: schulz.ifd@asb-salzlandkreis.de



Weitere Informationen bietet die Internetseite des Integrationsamtes:
lwa.sachsen-anhalt.de/das-lwa/integrationsamt/



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Achim Schaarschmidt
Tel. 0345 2126-272
aschaarsch@halle.ihk.de



Alle Seminare und Webinare online finden
www.tuev-nord.de/seminare

Ihr Weiterbildungsspezialist
im Raum Halle/Dessau

Vorsprung durch Qualifizierung – auch online!

- ✓ Alle Seminare auch **Inhouse** buchbar
- ✓ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- ✓ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar

Einfach schnell und direkt anmelden:

www.tuev-nord.de/seminare
Telefon **0345 5686 959**
Akademie-Hal@tuev-nord.de

Pessimismus zu Jahresbeginn

Die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg haben die Jahresanalyse 2021 zur **Konjunkturentwicklung** in Sachsen-Anhalt vorgelegt. Zum Jahreswechsel waren die Unternehmen im Land verunsichert.

Die Konjunktur – also das Geschäftsklima in der Wirtschaft – ist schon von Natur aus vom ständigen Auf und Ab geprägt. Die Corona-Pandemie hatte 2020 allerdings für einen schockartigen Ausschlag nach unten gesorgt. Das Jahr 2021 brachte dann den erwarteten Positivtrend mit aufholendem Wachstum jedoch nicht lange.

Die repräsentative quartalsweise IHK-Befragung von rund 1.000 Unternehmen im Land spiegelte 2021 ein Wechselbad wider: Im zweiten Jahr nach Ausbruch der Pandemie hatten sich weite Teile der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt zwar Anfang des Jahres wieder in Richtung Vorkrisenniveau entwickelt – ohne dieses jedoch erreichen zu können. Vor allem nachdem der „Delta“-Lockdown im

Sommer 2021 wieder aufgehoben worden war, hatte die Wirtschaft spürbar an Fahrt aufgenommen. Endlich konnten auch die zuvor besonders hart betroffenen Betriebe aus dem Gastgewerbe, der Veranstaltungs- und Reisebranche und den personennahen Dienstleistungen an der Erholung partizipieren.

Stimmungs- und Wachstumsbremse

Dann aber kam die Lieferketten- und Energiebremse, ab Jahresmitte stockte der Aufwärtstrend. Negativ wirkten sich vor allem zugespitzte Materialengpässe in der Industrie, dem Baugewerbe und dem Groß- und Einzelhandel sowie die massiv gestiegenen Strom- und Gaspreise aus – infolgedessen wuchs die Inflation. Aber inwieweit sie die

„Die Transformation unserer Wirtschaft muss ergebnisorientiert vorangetrieben werden: Wegfallende Wertschöpfung ist mindestens gleichwertig zu ersetzen! Je widerstandsfähiger Sachsen-Anhalt aufgestellt ist, desto besser kann unsere Wirtschaft zukünftig solch externen Schocks wie der Corona-Pandemie begegnen.“



Klaus Olbricht
Präsident der IHK Magdeburg

Saisonbereinigte Geschäftserwartungen der Gesamtwirtschaft



gestiegenen Preise auch an ihre Kunden weitergeben können, war und ist für viele Firmen fraglich.

Mit Beginn der Wintermonate schürten dann die abermals deutlich steigenden Infektionszahlen die Unsicherheit. Ein möglicher abermaliger Lockdown drohte. Aber schon die „3G“- „2G“- und „2G Plus“-Beschränkungen trafen das Gastgewerbe, den Groß- und Einzelhandel sowie den Personennahverkehr wieder spürbar. Die Warnungen vor der „Omikron“-Welle und scharfe Maßnahmen in einigen europäischen Nachbarstaaten verdüsterten die Stimmung zum Jahresende zusätzlich.

Rückblickend ist also fraglich, in welchem Umfang die Wirtschaftsleistung in Sachsen-Anhalt 2021 – zunächst als Aufholjahr apostrophiert – tatsächlich gewachsen ist. Dies können die Experten derzeit noch nicht beziffern. Zur Jahresmitte jedenfalls konnte das Bruttoinlandsprodukt die Werte von 2020 noch nicht übertreffen. Zum Jahresende ist mit Wachstum zu rechnen, die aktuellen Prognosen für Ostdeutschland gehen von +2,6 Prozent aus.

Pessimistischer Ausblick auf 2022

Der Ausblick auf die kommenden Monate wird durch mehrere unbekannte Größen erschwert. Die 2021 begonnene Erholung kann

wieder an Fahrt aufnehmen – aber nur, wenn aktuelle optimistische Prognosen eintreffen und drei Faktoren stimmen:

- Die Material- und Lieferengpässe müssten sich in den kommenden Monaten auflösen.
 - Die Energiemärkte müssten sich tatsächlich beruhigen und die Kosten für Strom und Gas wieder sinken.
 - Die Pandemie müsste abflauen und die Beschränkungen zurückgenommen werden.
- Davon unberührt bleiben jedoch die unabhängig von diesen externen Faktoren bestehenden Herausforderungen im Land: Der Fachkräftemangel belastet die heimischen Unternehmen weiterhin. In der Digitalisierung hat Sachsen-Anhalt nach wie vor Nachholbedarf. Und die Strukturentwicklung nach der „Energie- und Verkehrswende“ ist erst auf den Weg gebracht. Wie gut sie gelingt, davon wird das Wohl und Wehe sowohl der Kohleregion im Süden als auch die vor allem im Norden des Landes ansässigen Zulieferer der Automobilindustrie abhängen.
- Die befragten sachsen-anhaltischen Firmen waren jedenfalls mit Blick auf 2022 pessimistisch. Obwohl ihre aktuelle Geschäftslage im vierten Quartal des vergangenen Jahres insgesamt immer noch gut bewertet wurde, fiel ihre Prognose für die weitere Entwicklung negativ aus. Nahezu jedes dritte befragte Unternehmen rechnet mit einer Verschlechterung.

„ Mit den energiepolitischen Plänen der Bundesregierung werden sowohl Versorgungssicherung als auch Bezahlbarkeit riskiert. Dringend nötig ist ein belastbares Gesamtkonzept! Berlin muss aufzeigen, wie die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere unserer Industrie gesichert werden kann.“



Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident der IHK Halle-Dessau



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236
dbierauege@halle.ihk.de

Anzeige

Design - Bau - Service Gewerbeimmobilien mit System



deteringdesign.de

GOLDBECK Niederlassung Leipzig-Halle
Debyestraße 10, 04329 Leipzig
Tel. +49 341 35602-0, leipzig-halle@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**



„Hier findet Zukunft statt!“

Wer in Deutschland auf dem Land lebt, fühlt sich dort meist wohl und will auch bleiben. Attraktive Arbeitsplätze können diesen Trend stärken: für Forscher ein Schlüssel zur Entwicklung **ländlicher Räume**.

Bevor Julia Klöckner die Leitung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft an ihren Nachfolger übergab, wollte sie noch wissen, was Bürger über das Leben auf dem Land denken. Die Antworten waren eindeutig. Mehr als sieben von zehn Befragten betrachten ländliche Räume als attraktiven Ort zum Leben. Drei Viertel von denen, die dort selbst wohnen, sehen hier auch ihre Zukunft. Noch mehr Zustimmung finden ländliche Räume als attraktiver Erholungsort. Fast 90 Prozent der Befragten schätzen diese besondere Qualität.

Wichtigste Baustelle: das Angebot an guten Arbeitsplätzen, denn nur knapp die Hälfte schätzt das Land auch heute schon als attraktiven Ort zum Arbeiten. Nicht nur die scheidende Ministerin Klöckner fragte sich angesichts

der Ergebnisse, wie diese Stimmungslage zu immer wieder aufflackernden Forderungen passe, ländliche Räume zugunsten von Metropolen abzuschreiben.

Forscher sehen Wachstumspotenzial

Eine klare Antwort auf die Frage Stadt oder Land haben beispielsweise die Forscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Sie erwarten enormes Wachstumspotenzial im ländlichen Raum. Schlüssel sei dabei, Forschung und Innovation besser und gezielter auszustatten. Auch Fachhochschulen müssten stärker als bisher außerhalb von Großstädten entstehen, es brauche mehr Möglichkeiten, sich weiterzubilden und zu qualifizieren. All das zahle ein auf eine nötige höhere Produk-

(Bild oben)
Happy in Hohenmölsen:
Dem Landmaschinenhersteller AGCO gelingt es, gerade junge Leute für die Arbeit auf dem Land zu interessieren.

tivität in ländlichen Räumen und berge großes Entwicklungspotenzial.

Nicht zuletzt trüge es auch dazu bei, die bisher deutlich bessere Kapitalausstattung der Städte insbesondere bei Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung zumindest ein Stück weit zu kompensieren. Neben der Finanzierung weiterer Infrastruktur und der Digitalisierung benennen die DIW-Experten hier erheblichen Handlungsbedarf für die Politik.

Land-Vorteile stärker nutzen

Das sieht auch Daniel Schüller so. Der Professor für Wirtschafts- und Sozialgeografie an der Universität Greifswald forscht unter anderem zu diesem Thema. Für ihn ist maßgeblich, ländliche Räume nicht länger als Restkategorie im Innovationsdiskurs abzutun, sondern vielmehr auf ihre spezifischen Vorteile zu setzen: Dazu zählen auch die gute Kenntnis und das Vertrauen der Akteure vor Ort untereinander oder eine sinnvolle Stadt-Land-Verflechtung. Impulse für die Wirtschaft und neue Absatzmärkte könnten entstehen, wenn global vernetzte Städte mit dem spezifischen Wissen und den Ressourcen ländlicher Räume zusammenwirken. Wo das gelingt, werden Innovationen auch auf dem Land Treiber des regionalen Strukturwandels und Grundlage für neue Formen der Wertschöpfung.

Lackmütest in Hohenmölsen

Wie das praktisch funktionieren kann, zeigt ein Ausflug nach Hohenmölsen, neun Ortsteile, knapp 10.000 Einwohner. Nur 300 Meter von der Abbaukante des letzten Braunkohletagebaus der Region entfernt, atmet Dr. Thomas Schneiderheinze nach einem kleinen Rundgang über die Baustelle kurz durch. Alles im Plan. Gerade entstehen auf dem Betriebsgelände des amerikanischen Landmaschinenherstellers AGCO ein neues Logistikzentrum und eine Lackieranlage. Investitionsvolumen: 18 Millionen Euro. „Seit Start unseres Engagements im Süden Sachsen-Anhalts 2009 haben wir mit Fertigstellung der beiden neuen Anlagen insgesamt bereits 54 Millionen Euro investiert“, rechnet der Werksleiter und Geschäftsführer der AGCO Hohenmölsen GmbH vor.

Etwa 460 Mitarbeiter fertigen in Hohenmölsen inzwischen für die konzerneigene Marke „Fendt“ im Verbund von weltweit elf Produktionsstandorten verschiedene Landmaschinen wie den Feldhäcksler „Katana“, die gezogenen Feldspitzen „Rogator 200“ und den Selbstfahrer „Rogator 600“. Hinzu kommen Bauteile für weitere Fendt-Produkte – etwa die bekannten Traktoren.

Die Arbeit im Fendt-Werksverbund hat sich doppelt bewährt. Orientiert am Stand der Technik fördert sie den Innovationsgrad der Produkte aller Beteiligten und lässt eine permanente Optimierung von Prozessen und Effizienz zu. Für Dr. Thomas Schneiderheinze ein ganz wesentlicher Faktor, um sich immer stärker vom Traktorenhersteller zum vollständigen Landtechnikunternehmen zu entwickeln. Die aktuelle Investition sieht er dabei als weiteren Mosaikstein auf diesem Weg.

Hand in Hand gewachsen

Die rasante Entwicklung von AGCO in Sachsen-Anhalt illustriert die von Wirtschaftsforschern gezeichnete Vision. Anfangs suchte das Unternehmen nach einem neuen Produktionsstandort und fand ihn auf einer Konversionsfläche der Bundeswehr. „Dank der vorhandenen Hallen konnten wir schnell loslegen, anfangs mit sieben Mitarbeitern“, erinnert sich Dr. Thomas Schneiderheinze. Befördert hat das zudem eine kooperative Wirtschaftsförderung vor Ort und eine bis heute anhaltende Unterstützung seitens des Landes. Zum umgenutzten Hallenbestand kamen mit verbesserter Infrastruktur nach und nach neue Aufgaben und wachsender Erfolg. Mit Blick auf große Markenhersteller in der Region sagt der Geschäftsführer mit einem Lächeln: „Auch bei uns findet Zukunft statt“.

Attraktive Bedingungen für Belegschaft

Dazu gehört auch eine Unternehmenskultur, die die Belegschaft wertschätzt und ihr berufliche Weiterentwicklungen ermöglicht. Ein 2019 abgeschlossener langlaufender Tarifvertrag steht ebenso dafür wie gute Rahmenbedingungen vom Gesundheitsmanagement über eine attraktive Urlaubsregelung bis zur Altersvorsorge. Hinzu kommt eine enge Vernetzung vor Ort. Etwa wenn es um den Nachwuchs geht. AGCO hat hier die gleichen Probleme wie alle. Besonders leidet die Region an einem unzureichenden öffentlichen Personennahverkehr, der die Mobilität für den Einzelnen, insbesondere junge Leute, einschränkt und teuer macht.

Ungeachtet von Widrigkeiten beschäftigt AGCO vor Ort 27 Auszubildende. Die enge Bindung an das MIBRAG-Ausbildungszentrum sichert ihnen einen fachlich fundierten Berufseinstieg. Damit auch Werksstudenten und Praktikanten das Unternehmen besser kennenlernen können, wurde gerade ein ehemaliges Wohnheim zu einem modernen Apartmentkomplex umgebaut. So lässt sich auch nach der Arbeit die Woche über gut vor Ort leben.



“Für Mitarbeiter sind wir so attraktiv wie die großen Marken der Region.“

Dr. Thomas Schneiderheinze
Geschäftsführer
AGCO Hohenmölsen GmbH

AGCO Hohenmölsen GmbH
St.-Barbara-Straße 1
06679 Hohenmölsen
www.fendt.com



IHK Halle-Deessau
Geschäftsstelle
Weißenfels
Tobias Voigt
Markt 6
06667 Weißenfels
Tel. 03443 43250
tvoigt@halle.ihk.de

Start-up? Vergiss Berlin und geh' nach ...

... beispielsweise Bernburg! Über **Gründungen** lassen sich ländliche Regionen wirtschaftlich beleben. Erfolgreich ist dabei, wer die spezifischen Bedürfnisse und Besonderheiten vor Ort im Blick hat – eine Reise unter anderem in die Saalestadt.



Bernburg statt Berlin: die Start-up-Gründer Lukas Petereit (l.) und Johannes Penzel.

Dörfer und Kleinstädte prägen die Kulturlandschaft nicht nur Sachsens-Anhalts als Lebensraum und Wirtschaftsstandort. Ein großer Teil deutscher mittelständischer Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung sind im ländlichen Raum ansässig. Damit das auch in Zukunft so bleibt, hat die Bundesregierung ein Programm zur Förderung von ländlichen Räumen aufgelegt. Damit sollen sie über Modellprojekte, Wettbewerbe, Forschung und Wissenstransfer zukunftsfähiger gestaltet werden. Gemeinsam mit lokalen Akteuren sollen regionalspezifische Ideen umgesetzt werden, die im Idealfall auch andernorts nutzbar sind.

Gründen leichter gemacht

Im Herzen Sachsens-Anhalts wird dieses Programm bereits umgesetzt. Das FOUND IT! Gründerzentrum der Hochschule Anhalt will damit auch Gründern rund um Köthen den Weg in eine Selbstständigkeit ebnen. Offen ist es für Studierende, Lehrende oder Angehörige der Hochschule ebenso wie für Interessenten von außerhalb. Allerdings seien die Gründungsvoraussetzungen auf dem Land andere als in den Metropolen, erklärt Christian Schöne, der Leiter des Gründerzentrums: „Wir müssen versuchen, das Gründungsgeschehen mehr in die Fläche zu bringen.“ Das kostenfreie – von der EU und Sachsen-Anhalt finanzierte – Angebot umfasst folglich nicht nur Erstinforma-

tionen und Orientierung zur Selbstständigkeit, Beratung zu Finanzierungs- und Fördermitteln sowie Veranstaltungen zum Informieren und Netzwerken. Es legt den Fokus auch auf funktionierende Unterstützungsstrukturen, transparente Informationen und eine Plattform zum Austausch für Gründer. Alles vernetzt mit den sonstigen Aktivitäten. Das Gesamtangebot findet insgesamt wachsende Resonanz. Schöne: „Von 30 bis 50 Gründungsvorhaben im Jahr machen sich zehn bis zwölf selbstständig.“ Die regionalen IHK-Geschäftsstellen halten ein ähnliches Angebot für Gründer vor. Da liegt es nahe zu kooperieren – so wie bei der Start-Up-Safari

Sachsens-Anhalt in Bernburg, beim Ideen-Cup der Hochschule Anhalt oder beim Gründerpreis Dessau-Roßlau.

Warum ausgerechnet Bernburg?

Eines der erfolgreichsten Projekte der Hochschule Anhalt ist OMAZING. 2021 erhielt das Unternehmen von Lukas Petereit und Johannes Penzel einen Gründerpreis. Die junge Internetagentur hat sich 2017 in Bernburg als Spezialist für Onlinemarketing und digitale Konzepte angesiedelt. Ihr breitgefächertes Leistungsangebot reicht vom Webdesign über Social Media Marketing bis hin zu Suchmaschinenoptimierung und digitale Bildbearbeitung. Warum gerade in der Saalestadt? Für Geschäftsführer Lukas Petereit eine logische Sache: „Wir haben gemerkt, dass die Region viel Nachholbedarf bei der Digitalisierung hat.“ Beratern vom FOUND IT! Gründerzentrum konnten sein Geschäftspartner und er ihre Idee zielgerichtet umsetzen. „Ich sehe im ländlichen Raum große Chancen, etwas zu bewegen“, sagt Petereit. Nicht nur die überschaubare Konkurrenz, sondern auch die günstigen Mieten und loyalen Kunden erleichterten das Gründen. „Und wir sind über einen ganz einfachen Weg auch schnell Teil der Zivilgesellschaft geworden.“ Vereine unterstützen die junge Firma mit Sponsoring ihrer Webseiten und Marketingaktivitäten. Das Angebot von OMAZING kennt so inzwischen nicht nur die sport- und technikaffine Jugend der Stadt.

FOUND IT!
Gründerzentrum
 Christian Schöne
 christian.schoene@hs-anhalt.de
 Tel. 03496 671951
 Geb. 80 – Technologiezentrum Köthen
 Hubertus 1a
 06366 Köthen

OMAZING
 Lukas Petereit
 Johannes Penzel
 mail@omazing.de
 Tel. 015161037403
 Wilhelmstraße 18
 06406 Bernburg
 www.omazing.de



IHK Halle-Deessau
Geschäftsstelle Dessau
 Sven Horn
 Lange Gasse 3
 06844 Dessau-Roßlau
 Tel. 0340 260110
 shorn@halle.ihk.de



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank
KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★

Commerzbank
Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank
PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Halle
Marktplatz 10
06108 Halle
Herr Peter Graul
Telefon 0345 510 5 130

Die Bank an Ihrer Seite



Von Profis für Profis.



Unternehmensvorstellung

In Sachsen-Anhalt befinden sich 7 von insgesamt 24 CarUnion Standorten. Damit gehört CarUnion zu einem der größten Renault und Dacia Vertragshändler Deutschlands. Neben diesen beiden Marken zählen auch Jeep, Kia, Mitsubishi, Seat, Cupra und Nissan in den Thüringer Standorten zum Portfolio.

Leistungsspektrum

Seit 1999 gehört der Standort in Halle an der Saale zum Unternehmen. Über die Jahre sind die Standorte in Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Dessau, Aken und zuletzt im September 2021 in Hettstedt hinzugekommen. Tagtäglich sorgen die Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen dafür, dass ihre Kunden im Alltag flexibel, schnell und sorgenfrei an ihr Ziel kommen. Daran hat auch Corona nichts geändert.

Das digitale und kontaktlose Angebot reicht von einem Online-Shop, über den mehr als 1.700 sofort verfügbare Bestandsfahrzeuge und auch Zubehör geordert werden können, bis hin zur Möglichkeit die Buchung von Werkstattterminen über die Webseite abzuwickeln. Schnell, einfach und sicher.

CarUnion steht für kompetente Beratung: vor, während und nach dem Autokauf. Neben zahlreichen Fahrzeug- und Serviceangeboten sowie vielfältigen Finanzdienstleistungen rund ums Auto gehört auch der qualifizierte Geschäftskundenservice zum CarUnion Leistungsangebot.

Von Profis für Profis.

Für Geschäfts- und Gewerbekunden bietet CarUnion unter der Marke Renault Pro+ eine Vielzahl von attraktiven und maßgeschneiderten Fahrzeug- und Serviceangeboten für Business PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Vom (Elektro-) Kleinwagen bis zum (Elektro-) Nutzfahrzeug. Mit CarUnion bleiben Sie effizient mobil im Business. Profitieren Sie zum Beispiel mit dem Renault Captur E-Tech Plug-in Hybrid von der Dienstwagenbesteuerung in Höhe von 0,5 % vom Bruttolistenpreis. Mit den vollelektrischen Modellen, wie dem Renault ZOE E-Tech sinkt die Besteuerung der privaten Fahrzeugnutzung auf 0,25 %.

Egal ob Freiberufler, der Fuhrpark für größere Unternehmen oder flexible Nutzfahrzeuge für den betrieblichen Einsatz. CarUnion bietet Ihnen die passende Mobilitätslösung.

Speziell geschulten Verkäufer unterstützen bei der Wahl der richtigen Fahrzeuge und stehen im gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess beratend zur Seite. Somit können Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Ihre Geschäfte.

Jetzt einsteigen – mit CarUnion sicher von Auftrag zu Auftrag.

Auch an den Nachwuchs wird gedacht. Jedes Jahr bildet CarUnion in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufsbildern aus. Besonderen Wert wird auf eine umfassende Ausbildung gelegt, in der die Auszubildenden alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen und so lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Autos. Einfach. CarUnion.

CarUnion Standorte in Sachsen-Anhalt:

- **Halle (Saale)**, Merseburger Str. 365, Tel.: 0345 774150
- **Bernburg**, Am Rosengarten 3, Tel.: 03471 36120
- **Aschersleben**, Ottostr. 6, Tel.: 03473 22230
- **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83, Tel.: 03941 68990
- **Dessau**, Zunftstr. 13, Tel.: 0340 253260
- **Aken**, Dessauer Chaussee 57, Tel.: 034909 8880
- **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7, Tel.: 03476 853121

Marktführer aus der „Toskana Deutschlands“

Online-Beratungsangebote für die Versicherungswirtschaft sind ein wachsendes Segment. Bei der Frage, wo der Marktführer in diesem wachsenden Segment sitzt, würden viele auf eine der großen Finanzmetropolen tippen. Wer käme auf Sangerhausen?

Von seinem Schreibtisch aus kann Steffen Ritter hier nicht nur auf einen der schönsten Marktplätze im Süden Sachsen-Anhalts blicken. Mit wenigen Klicks ist er auch überall im deutschsprachigen Raum unterwegs. In fast 30 Jahren hat sich die Institut Ritter GmbH zum Marktführer in Sachen Unternehmensentwicklung von kleinen und mittelständischen Versicherungsbüros in Deutschland und Österreich entwickelt. Ungläubige Fragen nach seinem Firmensitz verbindet er gerne mit einer Einladung nach Mansfeld-Südharz. „Und wer dann einmal die Toskana Deutschlands kennengelernt hat, gewinnt schnell ein eigenes Bild von der oft schlecht beleumundeten oder manchmal auch unbekanntem Region“, sagt Ritter und weiter: „Wir haben hier alles, was man braucht: es lebt sich gut, die Umwelt ist intakt, man kennt sich, ist gut vernetzt und die Internetqualität stimmt.“ Kostenstrukturen allein wären kein Argument gewesen, in seiner Heimatstadt zu bleiben. Auch wenn dieser Vorteil die anderen ergänzt.

Gespür für Trends

Ritter hat ein Gespür dafür, wie man Trends aufgreift und eigene setzt. Die Wende zu Beginn der 1990er Jahre

hat der studierte Mathematik- und Chemielehrer als Chance begriffen, mit seiner Qualifikation etwas Eigenes aufzubauen. 1992 gründete er sein Institut und begann sich Schritt für Schritt auf die Versicherungswirtschaft zu konzentrieren. „Die ersten 20 Jahre war ich ständig vor Ort in den Unternehmen unterwegs: München, Zürich, Luxemburg. Da war der Sitz des Unternehmens nicht so von Interesse. 2011 haben wir dann mit Online-Tagungen begonnen.“ Fast zehn Jahre bevor die mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie praktisch über Nacht zum gängigen Arbeitsmittel wurden. „Inzwischen machen Online-Schulungen etwa 85 Prozent des gesamten Geschäftes aus.“

Sangerhausen war immer gesetzt

Zunehmende Digitalisierung war für Steffen Ritter ein Argument, konsequent in den Firmensitz Sangerhausen zu investieren. Heute wird aus drei modernen Web-TV-Studios gesendet, sechs Mitarbeiter kümmern sich um Administration und Innendienst. Die Trainer kommen inzwischen aus dem gesamten Land nach Mansfeld-Südharz. Inhouse-Trainings, Coachings, Betriebsberatungen und Bücher ergänzen das Leistungsangebot. Einmal im Quartal erscheint das „Unternehmer-Ass“, eine Zeitschrift, die sich an selbstständige Vertreter der Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungen, an deren Führungskräfte und Mitarbeiter richtet. Und schon seit 2006 verleiht das Institut außerdem einmal jährlich in Kooperation mit Partnern aus der Branche das „Unternehmer-Ass des Jahres“. Mit diesen und anderen Aktivitäten rückt Ritter nicht nur die Besten der Branche ins richtige Licht – auch Sangerhausen.



„
Der Firmensitz Sangerhausen stand für mich nie zur Disposition.“

Steffen Ritter
Geschäftsführer
Institut Ritter GmbH



Institut Ritter GmbH
Markt 5
06526 Sangerhausen
www.institutritter.de



IHK Halle-Deessau
Geschäftsstelle Sangerhausen
Frank Lehmann
Ewald-Gnau-Straße 1b
06526 Sangerhausen
Tel. 03464 26095912
flehmann@halle.ihk.de

TSR Recycling GmbH & Co. KG

Metallrecycling sichert die Zukunft

Rohstoffe sind endlich. Ein schonender Umgang mit ihnen ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Recycling ist nachweislich ein Schlüssel, um dieser Herausforderung gerecht zu werden. Dank maßgeschneiderter Konzepte und Lösungen für die Verwertung und Aufbereitung von Eisen- und Nichteisenmetallen stellen rund 3.900 Mitarbeiter der TSR Recycling an europaweit 160 Standorten jährlich bis zu 8 Millionen Tonnen wertvolle Recycling Rohstoffe der Industrie zur Verfügung. Ohne Qualitätsverlust. Immer wieder.

Modernes Recycling beginnt bei der Erfassung

Als Systemdienstleister übernehmen wir die Metallfraktionen verschiedenster Art aus Industrie, aus gesetzlich vorgegebenen Rücknahmesystemen, von Zwischenhändlern und Privathaushalten. Ein umfassendes Qualitätsmanagement, zahlreiche Zertifizierungen sowie fundierte Kenntnisse der gesetzlichen und umweltrechtlichen Vorgaben sorgen dabei für garantierte Sicherheit. Für die entsprechend flexible Konfektionierung betreiben wir flächendeckend rund 50 Schrottscheren, zehn Shredderanlagen, über 20 Pakettierpressen sowie Fallwerke, Sprenggruben und zahlreiche Separationsanlagen für Nichteisenmetalle.

Entlastung auf ganzer Linie: TSR als Dienstleister

Neben der Aufbereitung bieten wir moderne Industriedienstleistungen an, die unseren Kunden mehr Zeit für ihr Kerngeschäft geben. Als Unternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung im Recycling und in der Logistik entwickeln wir maßgeschneiderte Konzepte für unsere Kunden und stellen dabei die Optimierung von Entsorgungsprozessen in den Fokus. Darüber hinaus übernimmt TSR auch Dienstleistungen im Bereich Rückbau - etwa bei Abbrüchen, bei der Demontage oder Zerlegung.

Für unsere Kunden direkt vor Ort

Mit insgesamt drei Standorten sind wir im südlichen Sachsen-Anhalt vertreten: in Halle, Dessau und Querfurt unterstützen wir von dort und darüber hinaus unsere Kunden in allen Fragen der Schrottverwertung, kaufen Eisen- und Nichteisenmetalle in allen Qualitäten an und bereiten diese noch vor Ort zu hochwertigen Recycling Rohstoffen auf.

Mehr zu unseren Dienstleistungen und unseren Standorten auf tsr.eu

TSR

THE METAL COMPANY

Schrottsorgung mit TSR Recycling. Zuverlässig und direkt in Halle



Faire Preise für
Altmetalle aller Art



Container
jeder Größe



Individuelle
Entsorgungskonzepte



Für Gewerbe-
und Privatkunden



Anlieferung
und Abholung

Wir bilden aus
und suchen neue
Mitarbeiter
> tsr.eu/karriere

TSR Recycling GmbH & Co. KG
Äußere Radeweller Str. 2 // 06132 Halle // Deutschland
T +49 345 7728790 // info@tsr.eu // tsr.eu

Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe



Zuwanderer als Chance annehmen

Der Gesellschaftswissenschaftler Dr. Andreas Siegert forscht seit vielen Jahren unter anderem zur **Fachkräftesicherung** in ländlichen Räumen. Er ist sicher, ohne Zuwanderung geht es nicht mehr.

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde und immer häufiger real zu spüren. Wie sieht es in den ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts aus?

Dr. Andreas Siegert: Oft fehlen nicht nur Fachkräfte, sondern auch einfache Arbeitskräfte. Für das kleinteilig besiedelte, ländlich geprägte Sachsen-Anhalt ist das eine doppelte Herausforderung, zumal es eine der am stärksten von demografischer Krise geprägten EU-Regionen ist. Ohne Zuwanderung drohen dem Land massive gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme. Auf die Gefahr wird seit Beginn der 2000er Jahre immer wieder hingewiesen. Landespolitisch wurde und wird das Thema vernachlässigt.

Wie agiert die Politik inzwischen in dieser Gemengelage?

Dr. Siegert: Ein erfolgversprechendes Gegensteuern ist bisher nicht erkennbar. Eine Politik zentralisierter Institutionen, Gebietsreformen oder Schulschließungen benachteiligt ländliche Räume und macht sie unattraktiv. Deshalb ziehen viele Menschen fort, und es fehlt an Zuwanderung, die das ausgleichen könnte. Das führt zu Personalmangel und reduziert etwa Gesundheitsversorgung, Nahverkehr, Freizeit- und Kulturangebote. Hinzu kommt, dass Bevölkerungsverluste kommunales Leben beeinträchtigen. Es ist paradox: Mit immer weniger Ressourcen sollen ländliche Räume attraktiver werden. Gleichzeitig rücken geburtenschwache Jahrgänge in den Arbeitsmarkt nach, während sich die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand verabschieden. Zudem überlegen immer noch viele junge und gut qualifizierte Fachkräfte, das Land zu verlassen. Rückwanderungen gleichen diese Bevölkerungsverluste nicht aus.

Wo setzen Sie an?

Dr. Siegert: Nötig ist eine Mischung von Rückwanderung aus anderen Teilen Deutschlands, Zuwanderung aus der

EU und der Aktivierung von stillen Reserven des Arbeitsmarktes. Da aber fast alle EU-Staaten ähnliche Probleme haben, sind Anwerbekampagnen in Drittstaaten außerhalb der EU zwingend notwendig. Sinnvoll ist es, aus den ländlichen Regionen dieser Länder zu rekrutieren. Studien deuten darauf hin, dass dort Aufgewachsene eher bereit sind, sich auch im Ausland außerhalb von Großstädten niederzulassen. Vor allem dann, wenn Sachsen-Anhalt ihnen attraktiver als die angestammte Lebensumgebung erscheint.

Was muss unser Land dafür tun?

Dr. Siegert: Wir müssen unsere Hausaufgaben erledigen: Vorbehalte der Bevölkerung aufgreifen, angemessene Willkommensstrukturen entwickeln sowie eine stringente Anwerbe- und Integrationsstrategie umsetzen, die lokal verankert aber landespolitisch gestützt wird. Auch müssen Landesministerien und nachgeordnete Behörden sich besser abstimmen und regionale Akteure befähigen, soziale Integration vor Ort zu ermöglichen. Dafür nötige Begegnungsräume wurden aber gerade in den Dörfern oft geschlossen. Auch hier brauchen wir eine Umkehr.

Wann funktioniert die Integration?

Dr. Siegert: Das gelingt dann, wenn sie die Bedarfe und Erwartungen Zuwandernder kennen, berücksichtigen und sie fair behandeln. Das klingt einfacher als es ist. Es ist viel mehr als nur eine möblierte Wohnung zur Verfügung zu stellen. Wichtig sind beispielsweise gemeinsame Schulungen von Mitarbeitern und Zuwandernden, proaktive Kommunikation und eine intensive Begleitung auch bei privaten Angelegenheiten. Wer von uns einmal im Ausland Behördenwege erledigen musste, ahnt vage, welchen Stress das für Zuwandernde bedeutet. Denn zahlreiche Verwaltungen könnten auch für uns bürgerfreundlicher sein.



Es ist paradox: Mit immer weniger Ressourcen sollen ländliche Räume attraktiver werden.“

Dr. Andreas Siegert

Glocal HR Concept GmbH

Dr. Andreas Siegert

Karl-Marx-Straße 7
06279 Alberstedt
Tel. 034774 719595
www.glocal-hr-concept.com



IHK Halle-Deessau

International

Katalin Stolzki

Tel. 0345 2126-234
kstolzki@halle.ihk.de

Jede Einrichtung vermittelt eine Botschaft

Gut durchdachte Einrichtungskonzepte sind lohnend für jeden Betrieb. Das beginnt mit der Auswahl der Gewerbeimmobilie. Sie sollte möglichst optimal zur den Bedürfnissen passen und gegebenenfalls, auch eine mögliche Expansion berücksichtigen. Bei der Einrichtung stellt sich die Frage nach dem Corporate Design. Zudem müssen gesetzliche Regularien bei der Arbeitsplatzgestaltung und baurechtliche Bestimmungen beachtet werden. Stil und Funktionalität sind wichtige Aspekte bei der Planung. Dabei muss aber immer den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung und den Arbeitsstättenrichtlinien Rechnung getragen werden.

Darin finden sich Hinweise zur Raumtemperatur, zur Beleuchtung, zur Raumabmessung, zu Lärmgrenzwerten und zu sanitären Anlagen. Auch das Betriebsverfassungsgesetz, das Arbeitsschutzgesetz, das Arbeitssicherheitsgesetz, die Unfallverhütungsvorschriften und die Bildschirmarbeitsverordnung geben einen Rahmen vor. Eine Raumtemperatur von 26 Grad sollte beispielsweise nicht überschritten werden sowie ausreichend Tageslicht vorhanden sein. Die Mindestfläche für einen Büroarbeitsplatz beträgt 8 bis 10 Quadratmeter. Bei Betrieben ab zehn Beschäftigten müssen Toilettenräume etwa geschlechtergetrennt geplant werden. Ausreichend Fluchtwege müssen vorhanden sein.

Corporate Design wichtig

Eine intensive Auseinandersetzung mit der Büroeinrichtung zahlt sich aus. Denn sie trägt maßgeblich zum Wohlbefinden und zur Produktivität des Erwerbstätigen bei. Die Gestaltung repräsentiert das Unternehmen. Bei wissenschaftlichen Studien wie zum Beispiel vom Fraunhofer Institut für Arbeitswelt und Organisation haben Beschäftigte genau das bestätigt. Die Arbeitsumgebung wirkte sich positiv auf die Motivation, die Zufriedenheit und Verbundenheit mit der Firma aus. Die Produktivität erhöhte sich. Die Arbeitsplatzgestaltung kann den Zusammenhalt fördern und sich sogar positiv auf die Anzahl der Fehltag auswirken. Auch bei der Rekrutierung von Fach-

kräften punkten Betriebe mit einem attraktiven Arbeitsplatz.

Beim Corporate Design spielt die Unternehmensphilosophie eine Rolle. Welche Botschaft soll dem Kunden und den Mitarbeitern vermittelt werden? Welches sind die wichtigsten Werte und wie lassen sich diese auf die Bürauswahl und Bürogestaltung übertragen? Was macht den Betrieb im Vergleich zu anderen einzigartig? Ein detailliertes Konzept, bei dem Einrichtungsexperten wie Büroplaner/-ausstatter bzw. Innenarchitekten/-ausstatter mitwirken hilft, das Optimum herauszuholen. Grundlegende Fragen sind auch, ob Open Space-Büros, Klein- oder Einzelbüros umgesetzt werden sollen. Farben, Logos, Schriftzüge, Teppichbeläge, Möbelstücke, Dekoration – das alles wirkt sich auf das Wohlbefinden aus und kann dem Firmenimage zuträglich sein.

Wohlfühlatmosphäre schaffen

Einrichtungsexperten empfehlen bei Büroräumen, die Wände und Möbelstücke in hellen Farben zu halten. Von glänzenden Farben und Tapeten wird eher abgeraten, da deren Reflexionen die Augen strapazieren können. Eine beruhigende Wirkung erzielen zarte Naturtöne. Hinsichtlich der Lichtgestaltung werden Leuchtquellen mit direktem und indirektem Licht empfohlen. Schreibtische sollen möglichst so platziert werden, dass das Tageslicht seitlich zum Blickfeld einfällt. Aber auch Verdunklungsmöglichkeiten durch Rollos, Jalousien oder Faltgardinen sollten vorhanden sein. Der Gesundheit am Arbeitsplatz zugute kommt eine ergonomische Einrichtung wie zum Beispiel höhenverstellbare Schreibtische. Ein zweiter Bildschirm erleichtert oftmals den Arbeitsfluss. Lästiges Hin- und Herwechseln entfällt.

Auch Pflanzen tragen zum guten Raumklima bei. Sie können außerdem als Schall- und Sichtschutz dienen und Studien zufolge die Produktivität um bis zu 15 Prozent steigern. Darüber hinaus können persönliche Gegenstände den Arbeitsplatz verschönern, was zu einer Verbesserung der Arbeitsleistung

von bis zu 30 Prozent führen kann. Bilder mit Naturlandschaften beispielsweise wirken sich auf die Stimmung aus und tragen zum Stressabbau bei – die Konzentration steigt. Die meisten Arbeitnehmer personalisieren ihren Arbeitsplatz. Eine hohe Zahl arbeitet in Großraumbüros, in denen Einheitsgrößen und Einheitsmöbel vorherrschen. Viele würden sich einen Arbeitsplatz mit mehr Abwechslung bei der Gestaltung wünschen.

Tipps zur Raumaufteilung

Open Space-Büros sind vor allem bei Start-ups beliebt. Ihnen wird eine besonders soziale innovative und geschäftige Arbeitsatmosphäre nachgesagt. Aus Sicht der Arbeitgeber sind sie kostengünstiger und lassen sich schneller und unkomplizierter neuen Bedürfnissen anpassen als Klein- bzw. Einzelbüros. Allerdings wird von Mitarbeitern nicht selten die Lautstärke in Großraumbüros beklagt. Bereits einen Wert von 55 Dezibel empfinden viele Menschen als Stress. Durch Gespräche und Tastatur- sowie Druckergeräusche ist dieser Wert schnell erreicht. In machen Großraumbüros kommt es sogar zu Werten von 70 Dezibel, was bei Mitarbeitern Symptome wie Kopfschmerzen, Müdigkeit und Schlafprobleme hervorrufen kann. Open Space-Lösungen mit weniger als 20 Personen sind in der Regel weniger laut und bieten eine gute Kompromisslösung. Trennwände können zudem Entlastung bieten.

In Zeiten der Coronapandemie wird eine reduzierte Büropräsenz empfohlen. Ist dies nicht möglich, können am Arbeitsplatz Plexiglaswände eingesetzt werden. Auch das Tragen von Masken verringert die Ansteckungsgefahr im Unternehmen, insbesondere, wenn der Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden kann. Zahlreiche Anbieter haben sich inzwischen auf das Pandemiethema spezialisiert. Plexiglas bzw. Spuckschutzlösungen halten auch im Betrieb Einzug und werden nicht nur beim Empfang von Besuchern in Besprechungsräumen eingesetzt, sondern auch an Arbeitsplätzen, wo kein Sicherheitsabstand eingehalten werden kann.

BIEM-HUPPER
MANAGER
STARKER
PARTNER
2021

DIE GRÖSSTEN
BÜRO-
RICHTER

RANG
1
BIEM-HUPPER

Kostenloser
professioneller Liefer-
und Aufstellservice



problemlos überall
in Deutschland!

Besser
organisieren

Schränke, Regale
und Container
ab € 79,-

Aktiver sitzen

ergonomische
Bürodrehstühle
ab € 84,90



Mehr bewegen
elektromotorisch
höhenverstellbare
Sitz-/Stehschreibtische
ab € 399,-

ERGONOMIE

TOP



- Mehr bewegen
- Aktiver „sitzen“
- Besser organisieren
- Konzentrierter arbeiten

*Für gesunde und
motivierte Mitarbeiter*



EINZIGARTIGES SORTIMENT



SERVICE PUR



ATTRAKTIVE PREISE



Entdecken Sie hier viele „proaktive“ Einrichtungslösungen
für mehr Gesundheit und Erfolg in Büro und Betrieb
im Online-Shop unter delta-v.de

DELTA-V
Büro- und Betriebseinrichtungen

Netzwerke
bauen



”
Stichwort Energiewende: In der IHK diskutieren engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer dieses Thema in verschiedenen Arbeitskreisen. Dabei wird deutlich: Jedes unserer großen und mittelständischen Unternehmen arbeitet bereits an eigenen Lösungen. Daraus entstehen innovative Ansätze. (...) Wenn es uns gelingt, diese Einzelaktivitäten miteinander profitabel zu vernetzen, kann aus der Energiewende ein Erfolg werden. Denn Strukturwandel können wir besser als andere.“

Prof. Dr. Steffen Keitel
SLV Halle GmbH
IHK-Präsident

Von Mitgestaltern und Meinungsverstärkern

Als Selbstverwaltungsorganisation der Wirtschaft lebt die IHK vom Mittun ihrer Mitglieder. Denn diese wissen am besten, was die Wirtschaft braucht. Was macht ein **ehrenamtliches Engagement** wertvoll? Was motiviert Unternehmer, sich in der IHK zu engagieren?



Gehör
verschaffen

”
Uns alle eint der Wille, aktiv mitzugestalten. Über die Gremien können sich Unternehmer Gehör bei Lokal- und Landespolitik verschaffen.“

Beate Fleischer
dessous am alten markt
Mitglied der IHK-Vollversammlung
und des Handelsausschusses



Wissen
vermitteln

”
Der Tourismusausschuss hilft, den Überblick im Dschungel der Corona-Maßnahmen und Bestimmungen zu behalten. Eine wirklich gute Auskunft und Plattform in schwierigen Situationen. Das Gremium ermöglicht der Kammer, fundierte und qualifizierte Stellungnahmen auch kurzfristig zu geben. Ohne solche konzentrierten Rückläufe aus der Praxis funktioniert Landespolitik nicht.“

Thies Schröder
Ferropolis GmbH
IHK-Vizepräsident und Mitglied
des Tourismusausschusses



Teamarbeit nutzen

“
Für eine Zukunft von Einzelhandel und Städten bedarf es bester Rahmenbedingungen und des Schulter-schlusses von Politik, innerstädtischen Akteuren und Wirtschaft.”

Verena Schiffner
Mein Buchladen
Mitglied der IHK-Vollversammlung
und stellvertretende Vorsitzende
des Handlungsausschusses



Gesicht zeigen

“
Die Vollversammlung bietet eine ideale Plattform, um der eigenen Arbeit ein Gesicht zu geben. Meine Erfahrung zeigt, ehrenamtliches Engagement lohnt sich. Immer!”

Katrin Kloß
Amtsmühle Roßlau GmbH
Mitglied der IHK-Vollversammlung

“
Ein Prüfer kennt die Anforderungen und weiß, was am Ende der Ausbildung bestenfalls in den Köpfen der Jugendlichen verankert sein sollte.”

Dirk Grötzebach
Stadtwerke Halle GmbH
Ehrenamtlicher IHK-Prüfer und Vorsitzender
eines Prüfungsausschusses



Qualität sichern

“
Wenn man das Ehrenamt ernst nimmt, braucht man dafür schon Zeit. Aber das Ergebnis und der Nutzen sind viel mehr wert! Ich rate es gerne Vielen als unbezahlbare Chance, den eigenen Horizont zu erweitern.”

Dr. Stefan Müller
Miltitz Aromatics GmbH
Mitglied der IHK-Vollversammlung
und zwei ihrer Fachausschüsse



Horizonte erweitern



Mehr zum IHK-Ehrenamt finden Sie hier:
www.halle.ihk.de, Nr. 1024



IHK Halle-Dessau
Leiterin Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

Neugier als Antriebsmotor

Neugierig ist Friederike Brundiers. Und mutig. Mit beidem im Gepäck wagte die Buchhändlerin den Schritt in die Selbständigkeit. Nun geht sie einen nächsten ins **Ehrenamt** in der IHK.

Wann, wenn nicht jetzt? Im Sommer 2019 stellte sich Friederike Brundiers genau diese Frage. Mit zwei Kindern in einer viel zu kleinen Wohnung und keiner Aussicht auf Besserung im teuren Berliner Wohnungsmarkt. Ihr Lebensgefährte hatte seine beruflichen Fühler bereits nach Wittenberg ausgestreckt. So fiel die Wahl des Neustarts auf die Lutherstadt. Und hier beantwortete sich die Buchhändlerin gleich auch die Frage: Wenn, warum nicht hier? Den Schritt in die Selbständigkeit ging die 41-jährige über die IHK-Erstberatung für Existenzgründer. Den von ihr erarbeiteten Businessplan beriet sie mit Sven Horn, IHK-Geschäftsstellenleiter aus Dessau-Roßlau.

In der Wittenberger Innenstadt öffnete sie die Türen ihres modernen Antiquariats „Der Esel auf dem Dach. Schöne Bücher – Wittenberg“. Hier dreht sich alles um Bücher, die nicht mehr der gesetzlichen Buchpreisbindung unterlie-

gen. Zwischen hochwertigen Kunstbüchern, Graphic Novels, Sachbüchern sowie ungewöhnlichen Kinder- und Kochbüchern – allesamt von Friederike Brundiers persönlich kuratiert – entstand in kurzer Zeit ein Ort der Begegnung. Zum Blättern und Entdecken. Mit Lesungen und Konzerten. Etwas Besonderes eben, ganz im Sinne des antiken Spruches „asinus in tegulis“. Dessen Übersetzung aus dem Latein macht nicht nur Kunden neugierig, er war auch der Namenspathe des Ladens.

Mitgestalten können und wollen

Dann kam die Pandemie. Die studierte Kulturwissenschaftlerin sagt: „Plötzlich blieben die Touristen weg. Aber Bücher gehörten in Sachsen-Anhalt während des Lockdowns zu Waren des täglichen Bedarfs. Wir durften öffnen. In dieser Zeit entwickelte sich meine Stammkundschaft. Es entstanden Freundschaften.“ Längst angekommen im Kreis der Wittenberger Gewerbetreibenden, ist Brundiers offen für alle Ideen, die die Innenstadt attraktiver machen. Mitgestalten können und

„Die IHK ist für mich etwas sehr Solidarisches. Jede Unternehmerin und jeder Unternehmer, egal wie groß oder klein, erhält die gleichen Leistungen und Angebote.“

Friederike Brundiers

wollen, das gab letztlich neben der konkreten Anfrage der IHK auch den Anstoß, für die Vollversammlung zu kandidieren. Sowohl Sven Horn als auch Carola Hiller, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Inhaberin einer Werbeagentur ganz in der Nähe des „Esels auf dem Dach“, sprachen der leidenschaftlichen „Bücherfrau“ dafür Mut zu.

Neugierig auf andere Perspektiven

„Ich erhoffe mir Blicke über meinen Tellerrand hinaus und möchte einfach meine Komfortzone verlassen. Auch, wenn ich noch nicht wirklich weiß, was auf mich zukommt – ich bin neugierig darauf, was Andere machen und wo man eventuell anknüpfen kann.“ Und: Vernetzung ist ihr wichtig. Denn sowohl der Einzelhandel insgesamt als auch ihr Geschäft im Speziellen sollen von einem Interessenbündeln in der Vollversammlung profitieren. Dafür wagt die Einzelhändlerin mutig den Spagat zwischen Familie, Beruf und der neuen Aufgabe.

IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier besuchte Friederike Brundiers im „Esel auf dem Dach“.



Der Esel auf dem Dach

Schöne Bücher

Coswiger Straße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg
www.donkey-books.de



IHK Halle-Dessau
Geschäftsstelle Dessau

Sven Horn

Lange Gasse 3, 06844 Dessau-Roßlau
Tel. 0340 260110, shorn@halle.ihk.de



M GROSSE
RADRENN
G
R

GROSSE

Guy
Andrews

Guy
Andrews

ews

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIEKAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN, ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

KATRIN, ULM

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



**WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Unternehmen helfen mit

Bei Notfällen wie etwa dem Starkregen in Westdeutschland im Sommer 2021 ist das **Technische Hilfswerk** (THW) für die Betroffenen da. Diese Arbeit wäre ohne Unterstützung heimischer Unternehmen kaum möglich: Sie stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Einsätze frei.

„99 Prozent aller Angehörigen im THW engagieren sich ehrenamtlich“, sagt Jürgen Franke. Gemeinsam mit seinem Team koordiniert der Leiter der Regionalstelle Halle (Saale) die Arbeit der acht Ortsverbände im Süden Sachsen-Anhalts. 2021 halfen sie bei 150 Einsätzen und waren dabei über 25.000 Stunden im Einsatz. Während etwa bei Hilfstransporten in der Pandemie die Einsatzdauer plan- und überschaubar ist, lassen sich Einsätze bei Naturkatastrophen häufig nicht planen. Im letzten Jahr zählte Jürgen Franke 13 Einsätze, die länger als fünf Tage dauerten. Für alle Beteiligten eine Herausforderung, werden doch viele THW-Helferinnen und Helfer auch an ihren Arbeitsplätzen gebraucht.

Ehrenamt braucht Vertrauen

Geregelt ist das Prozedere im THW-Gesetz. Dort sind sowohl Freistellungen als auch Erstattungen der Arbeitszeitausfälle festgelegt. Für den Regionalstellenleiter ist das trotzdem

Das Technische Hilfswerk ist eine nicht rechtsfähige Bundesanstalt im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern und für Heimat. Es gewährleistet die Einsatzbereitschaft von Einsatzkräften im Alarmfall. Geregelt ist das im THW-Gesetz, ebenso wie die Freistellungen von der Arbeit. Organisiert ist das THW deutschlandweit in 668 Ortsverbänden, 66 Regionalstellen und acht Landesverbänden. Im Süden Sachsen-Anhalts koordiniert eine Regionalstelle in Halle (Saale) die Arbeit von acht Ortsverbänden.



Mehr Informationen: www.thw.de und www.lv-bebbst.thw.de



Aufräumen im Ahrtal nach dem Starkregen: Die THW-Ehrenamtlichen vom Ortsverband Weißfels bewiesen Muskelkraft, als die Technik auf aufgeweichtem Untergrund nicht weiterkam. Hier wussten die Helfer aus Sachsen-Anhalt, wie es trotzdem weitergehen konnte.

keine „technische Frage“: „Das THW kümmert sich mit viel Fingerspitzengefühl und Informationsarbeit darum, Verständnis bei den Arbeitgebern für das Ehrenamt zu fördern. Vertrauen ist die Basis dafür, dass Einsätze wie Ausbildung möglichst reibungslos für alle Beteiligten laufen.“ Franke und seine Mitstreiter treffen mit dieser Einstellung auf „meist sehr kulante Arbeitgeber in der Region.“ Das schließt ein, bei möglichen Konflikten gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.

Von Gratwanderungen und Kompromissen

Wie sich die auch in schwierigen Situationen finden lassen, berichtet Daniel Freyer-Gottschalk, THW-Ortsbeauftragter in Dessau-Roßlau am Beispiel des langanhaltenden Einsatzes nach den Starkregenfällen im vergangenen Sommer im Westen Deutschlands.

Viele Unternehmen standen aufgrund langer coronabedingter Stillstandszeiten unter besonderem wirtschaftlichen Druck und konnten vor allem auch in der Haupturlaubszeit nur schwerlich auf Mitarbeiter verzichten, wenn Ersatz fehlte. Freyer-Gottschalk: „Für das THW eine Gratwanderung. Einerseits wollten wir möglichst effektiv helfen, andererseits aber nicht die Arbeitsplätze in oft kleinen Betrieben gefährden.“ Ein Kompromiss waren kürzere Einsatzzeiten, dafür jedoch häufigeres Ablösen der eingesetzten Kräfte mit mehr Organisationsaufwand und engen Abstimmungen zwischen allen Beteiligten. Für Jürgen Franke sind die nötigen Freistellungen aber nur ein Aspekt der Kooperation mit Unternehmen. Eine wachsende Anzahl von ihnen engagiert sich mit Sach- und Spendenleistungen in den THW-Helfervereinigungen. Gemeinsame Vorsorge für den Notfall.



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245, chenke@halle.ihk.de

Neuregelung beim grenzüberschreitenden Güterkraftverkehr

Am 21. Februar 2022 tritt das neue EU-Mobilitätspaket in Kraft und regelt den Berufszugang im **grenzüberschreitenden Güterkraftverkehr** neu. Bereits bei mehr als 2,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht gilt eine Erlaubnispflicht.

Das hat erhebliche Auswirkungen für Unternehmer, die sogenannte Kleintransporter bzw. Sprinter im grenzüberschreitenden Güterverkehr einsetzen. Sie brauchen für diese Fahrzeuge nun auch eine Gemeinschaftslizenz. Per Antrag sind zu dokumentieren:

1. Benennen eines fachlich geeigneten Verkehrsleiters,
2. Nachweis der persönlichen Zuverlässigkeit von Unternehmer und Verkehrsleiter,
3. Nachweis der finanziellen Leistungsfähigkeit des Unternehmens sowie
4. Betriebsitz im Bezirk der Genehmigungsbehörde, in dem das Unternehmen in erheblichem Umfang tätig ist und zu dem die eingesetzten Kraftfahrzeuge mindestens alle acht Wochen zurückkehren müssen.

Eigenkapital ist nachzuweisen

Hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit ist folgendes verfügbares Eigenkapital nachzuweisen:

- 9.000 Euro für das erste genutzte Fahrzeug,
- 5.000 Euro für jedes weitere genutzte Fahrzeug über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht,
- 900 Euro für jedes weitere grenzüberschreitend genutzte Fahrzeug, dessen zulässiges Gesamtgewicht 2,5 Tonnen – jedoch nicht 3,5 Tonnen – überschreitet.

Wer ausschließlich Kraftfahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen einsetzt, deren zulässiges Gesamtgewicht 2,5 Tonnen nicht jedoch 3,5 Tonnen überschreitet, hat für das erste genutzte Fahrzeug 1.800 Euro und für jedes wei-

tere 900 Euro verfügbares Eigenkapital nachzuweisen. Für diese Unternehmen gilt eine Übergangsfrist. Sie müssen die neuen Regelungen erst ab dem 21. Mai 2022 einhalten.

Deutscher Binnenverkehr nicht betroffen

Die Neuregelungen betreffen nur den grenzüberschreitenden Verkehr. Für den deutschen Binnenverkehr gilt das Güterkraftverkehrsgesetz und damit unverändert die Erlaubnispflicht für Kraftfahrzeuge bzw. Fahrzeugkombinationen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen.



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
 Alf Rost
 Tel. 0345 2126-261, arost@halle.ihk.de

Anzeige

Wir sind für Sie da!

Die Experten für Ihren Werbeauftritt

im IHK Magazin

Verlag und Anzeigenservice

PRÜFER MEDIENMARKETING
 Endriß & Rosenberger GmbH
 Telefon: 07221/2119-27, Fax 07221/2119-15
 www.pruefer.com E-Mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

ANZEIGEN



Anzeigenservice:
 Andrea Albecker
 Tel. 07221/2119-27
 medienmarketing.erfurt@pruefer.com



Vertriebsberatung Werbung:
 Matthias Keller
 Mobil 0 15 78 / 7 1794 87
 Matthias_keller61@web.de

IHRE ANSPRECHPARTNER

Wer dem Chef droht, geht fristlos

Droht ein Arbeitnehmer in ernstzunehmender Art und Weise, seinen Vorgesetzten aus dem Fenster zu werfen und sagt zudem, kurz vor einem Amoklauf zu stehen, dann kann dies eine fristlose Kündigung rechtfertigen. Dies hat das Arbeitsgericht Siegburg in einem aktuellen Fall eines städtischen Angestellten entschieden (Urteil vom 04.11.2021; Az.: 5 Ca 254/21).

Eine vorherige Abmahnung ist in diesem Fall nach Auffassung des entscheidenden Gerichts entbehrlich. Auch ist es dem Arbeitgeber nicht zuzumuten, den Arbeitnehmer bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigung weiter zu beschäftigen. Das Urteil ist noch



nicht rechtskräftig. Es kann noch Berufung beim Landgericht Köln eingelegt werden.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils
unter www.halle.ihk.de, Nr. 5391828

Kundenbewertung muss echt sein

Wer mit „fünf Sternen“ wirbt, obwohl tatsächlich keine (Kunden-)Bewertungen vorliegen, handelt irreführend. Dies hat das Landgericht Berlin in einem aktuellen Fall eines Online-Shops für Fahrräder entschieden (Urteil vom 23.09.2021; Az.: 16 O 139/21). Dieser hatte zu verschiedenen Fahrrädern fünf leuchtende Sterne abgebildet und erst einen Klick weiter und im unteren Teil seiner Internetseite darauf hingewiesen, dass noch keine Bewertungen für dieses Produkt vorliegen würden.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils
unter www.halle.ihk.de, Nr. 5391812

Amazon-Angebote regelmäßig prüfen

Die Gerichte haben bereits mehrfach entschieden, dass Händler für Verstöße auf Amazon auch dann haften, wenn sie keinen Einfluss auf die Angebotsgestaltung haben. Das Kammergericht (KG) Berlin entschied nun, dass Amazon-Händler dazu verpflichtet seien, ihre Angebote regelmäßig auf Verstöße zu überprüfen (Beschluss vom 21.6.2021, Az.: 5 U 3/20). Das KG lässt eine reine Stichprobe nicht genügen, wenn nicht jedes länger eingestellte Produkt in einem angemessenen

Zeitraum zum Gegenstand einer Prüfung gemacht wird. Das Oberlandesgericht Schleswig hatte sogar entschieden, es sei eine Überprüfung in den eigenen Amazon-Angeboten

einmal am Tag von Montag bis Freitag notwendig und schriftlich zu dokumentieren.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils
unter www.halle.ihk.de, Nr. 5313332

Weniger Miete wegen Corona

Der Bundesgerichtshof hat mit Urteil vom 12. Januar 2022 über die Frage entschieden, ob gewerbliche Mieter während einer wegen Covid-19 behördlich angeordneten Geschäftsschließung die Miete vollständig zahlen müssen (Urteil vom 12.01.2022, Az. XII ZR 8/21): Der zuständige Senat bejaht grundsätzlich den Anspruch der Mieter, eine gewerbliche Miete wegen Störung der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB herabzusetzen, wenn – wie im betreffenden Streitfall – die Geschäftsschließung aufgrund einer hoheitlichen Corona-Maßnahme angeordnet wurde. Die Geschäftsgrundlage des Mietvertrags umfasst die Erwartung, dass sich die Rahmenbedingungen nicht ändern und die soziale Existenz nicht erschüttert wird. Diese Erwartung kann durch eine angeordnete Geschäftsschließung zur Bekämpfung der Pandemie schwerwiegend gestört werden. Es ist jedoch immer der Einzelfall zu betrachten.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils
unter www.halle.ihk.de, Nr. 5393882

„go digital“: Mehr Förderung vom Bund

Das Bundesprogramm „go digital“ unterstützt die professionelle Digitalisierung im Mittelstand. Es wurde jetzt erweitert und verlängert.

Digitalisierungsstrategien, IT-Sicherheit, Digitalisierung des Geschäftsalltags, verbesserte Datenkompetenz oder beim Online-Handel lauten die Themen der Stunde. Mit „go digital“ will das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zukünftig kleine und mittlere Unternehmen bis 100 Mitarbeiter noch besser bei der Digitalisierung unterstützen. Die Förderrichtlinie wurde bis zum 31. Dezember 2024 verlängert und um zwei neue Themenmodule „Digitalisierungsstrategie“ und „Datenkompetenz“ erweitert.



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
 Dr. Sophie Kühling
 Tel. 0345 2126-265
 skuehling@halle.ihk.de

Interaktive Beraterlandkarte

Mittelständische Unternehmen, die eine geförderte Beratung aus dem Programm „go digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Anspruch nehmen möchten, können ganz unkompliziert online auf einer interaktiven Landkarte nach passenden Beraterinnen und Beratern in ihrer Region suchen: Kontaktdaten, Ansprechpartner und Hintergrundinformationen zum Leistungsspektrum stehen per Mausklick bereit. Das bedarfsgerechte Angebot von Partnern vor Ort soll möglichst viele kleine und mittlere Unternehmen motivieren, mit Hilfe des Programmes schneller digitaler zu werden.



Den Link finden Sie unter
www.halle.ihk.de, Nr. 5380464.

Steckbrief:

Was wird gefördert?

- Modul 1: Erstellung neuer und Verbesserung bestehender Digitalisierungsstrategien
- Modul 2: Verbesserung des IT-Schutzniveaus
- Modul 3: Erhöhung des Anteils digitaler Geschäftsprozesse
- Modul 4: Steigerung der Datenkompetenz
- Modul 5: Verbesserung der digitalen Präsentationsqualität und Reichweite

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

- Begünstigte: rechtlich selbständige Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks, mit weniger als 100 Beschäftigten, einem Jahresumsatz/ Jahresbilanzsumme von höchstens 20 Millionen Euro (im Jahr vor Vertragsschluss) sowie einer Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland
- Zuwendungsempfänger: autorisierte Beratungsunternehmen, die für das zu begünstigende kleine oder mittlere Unternehmen eine entsprechende Förderung beantragen
- Zuwendungsempfänger sind eigenständig zuständig, Anträge zu stellen, Vorhaben durchzuführen, Abrechnungen und Verwendungsnachweise im Sinne des zu begünstigenden Unternehmens vorzulegen
- Dauer des Vorhabens: maximal sechs Monaten

Mit welchem Zuschuss ist zu rechnen?

- Förderfähig sind bis zu 30 Beratertage, einschließlich:
 - bis zu drei Beratertage für die Potenzialanalyse
 - bis zu sechs Beratertage für sachverständige Dritte

– verpflichtend mindestens zwei Beratertage für IT-Sicherheit

- Ein Beratertag umfasst mindestens acht Stunden (einschließlich Vor- und Nachbereitung der Beratungen sowie Reiseaufwand) und darf bis maximal 1.100 Euro netto kosten
- Gefördert wird bis zu 50 Prozent mit einem nicht zurückzuzahlenden Zuschuss
- Förderung ist in allen fünf Modulen möglich

Was steht noch im Kleingedruckten?

- Alle bis zum 31. Dezember 2021 schon autorisierten Unternehmen bleiben bis zum 31. Dezember 2022 weiter autorisiert
- 2022 werden Anträge ausschließlich nach neuer Richtlinie bewilligt, das betrifft auch 2021 gestellte, noch nicht bewilligte Anträge
- Für die neuen Module kann bis 28. Februar 2022 eine Nachautorisierung beantragt werden; gleiches gilt für Neuautorisierungen in allen Modulen
- **Achtung:** Nicht mehr förderbare Leistungen sind beispielsweise die erstmalige Erstellung und die Anpassung einer bestehenden Webseite
- Eine Unterteilung von Haupt- und Nebenmodulen entfällt, weshalb ein Projekt in einem Modul (inklusive IT-Sicherheitspflichtberatung) auch volle 30 Beratertage umfassen kann



Weiterführende Informationen unter
www.innovation-beratung-foerderung.de



www.halle.ihk.de, Nr. 5380464

Nachverhandelt für EU-Beihilfen

Seit 1. Januar 2022 gelten die neuen Leitlinien der Europäischen Union für **Klima-, Umweltschutz und Energiebeihilfen**.

Die EU-Leitlinien für Klima-, Umweltschutz und Energiebeihilfen regeln etwa die Förderung von Prozessen zur Dekarbonisierung der Wirtschaft, den Ausbau Erneuerbarer Energien und bessere Energieeffizienz in Gebäuden oder legen die Anforderungen an Entlastungen von staatlichen Preisbestandteilen fest. Sie bilden einen EU-weit einheitlichen Förderrahmen.

Erfolge bei besonderer Ausgleichsregel

In ihrem ersten Entwurf hatte die EU die sogenannten beihilfeberechtigten Sektoren von ehemals über 200 auf 50 Branchen stark gekürzt. In Sachsen-Anhalt hätten so 60 Prozent der bis jetzt begünstigten Unternehmen ihren Anspruch auf die besondere Ausgleichsregel verloren. Diese sieht vor, dass Unternehmen für den jährlichen Stromver-

brauch über 1.000.000 Kilowattstunden hinaus unter bestimmten Voraussetzungen eine reduzierte EEG-Umlage zahlen. Die IHK Halle-Dessau setzte sich daraufhin gemeinsam mit dem DIHK in Magdeburg, Berlin und Brüssel für das Beibehalten der Branchen und bisherigen Entlastungshöhen ein. Im Ergebnis gilt für 116 strom- und handelsintensive Branchen weiterhin die besondere Ausgleichsregel. Welche dies sind, finden Sie auf der IHK-Internetseite.

Die Ausgleichsregel würde hinfällig, wenn die Bundesregierung wie angekündigt die EEG-Umlage künftig über den Haushalt finanziert. Relevant wären die Sektoren aus den Beihilfeleitlinien dann zum Beispiel noch für die Umlage für Kraft-Wärme-Kopplung oder die Offshore-Netzumlage.

Warum sind Entlastungen so wichtig?

Gerade im IHK-Bezirk mit seiner stromintensiven Wirtschaftsstruktur sind die im europaweiten Vergleich sehr hohen Strompreise problematisch. Sie verschlechtern die Wettbewerbsposition hiesiger Unternehmen sowohl im Vergleich zu den Nachbarländern als auch gegenüber internationalen Wettbewerbern. Die Preise resultieren vor allem aus hohen staatlichen Abgaben in Deutschland wie Stromsteuer oder EEG-Umlage. Die IHK engagiert sich deshalb auch weiter für deren Senkung.



www.halle.ihk.de, Nummer 5181540



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Franziska Böckelmann
Tel. 0345 2126-409, fboeckelma@halle.ihk.de

Anzeige



HALLENBAU

INT-BAU GmbH
Brachwitzer Straße 16
06118 Halle (Saale)
Telefon: +49 345 - 217 56 0
e-Mail: kontakt@int-bau.de
www.int-bau.de

INT-BAU

LOHNSTEUERHILFEVEREIN FÜR ARBEITNEHMER e.V.



Ihre berufliche Neuorientierung

Freiberufliche Mitarbeiter (m/w/d) für eine anspruchsvolle, langfristige Tätigkeit in der Lohnsteuerberatung gesucht.

Nebenberuflich beginnend, hauptberuflich möglich.
Freie Zeiteinteilung. Kaufmännische Kenntnisse wären vorteilhaft, **auch für Quereinsteiger geeignet.**
Umfangreiche Ausbildung und Einarbeitung werden garantiert.

Ihre schriftliche Bewerbung
senden Sie bitte an:
info@lsthv-arbeitnehmer.de

Reilstraße 18
06114 Halle (Saale)

BEILAGENHINWEIS: Dieser Ausgabe ist ein Mitteilhefter der Haufe-Lexware GmbH Co. KG, Freiburg beigelegt.

Millionen für Energiespar-Projekte

Betriebliche Investitionen in mehr Energieeffizienz und erneuerbare Technologien will Sachsen-Anhalt verstärkt fördern. Dafür hat das Land das Programm **Sachsen-Anhalt ENERGIE** aufgestockt.

Mit Investitionen in energieeffiziente Produktionsanlagen, Gebäude und Logistik können Firmen Energiekosten und Treibhausgasemissionen einsparen. Solche Investitionen können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen nicht immer stemmen. Deshalb hat das Umweltministerium das Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE um 15 Millionen Euro aufgestockt.

Ab sofort sind Förderanträge bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) möglich. Unter unter 0800 5600757 berät die IB kostenfrei.

Förderfähig sind unter anderem Ersatzinvestitionen von ineffizienten Anlagen und Aggregaten, die energetische Optimierung von Prozessen sowie Investitionen in Erzeugungs- oder Speicheranlagen für Strom oder Wärme aus erneuerbaren Energien. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit einer Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt. Das förderfähige Investitionsvolumen muss bei kleinen und mittleren Unternehmen mindestens 10.000 Euro betragen, bei großen Unternehmen mindestens 100.000 Euro. Die Investi-

tionen müssen mit mindestens 20 Prozent Energieeinsparung einhergehen und bis zum 31. Januar 2023 abgeschlossen sein. Eine weitere Fördervoraussetzung ist ein Energieaudit oder Energiemanagementsystem.



Praxis-Beispiele finden Sie unter www.halle.ihk.de, Nummer 4707960.



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Silvana Theis
Tel. 0345 2126-263, stheis@halle.ihk.de

Anzeige

Digitaler Sitzungsdienst

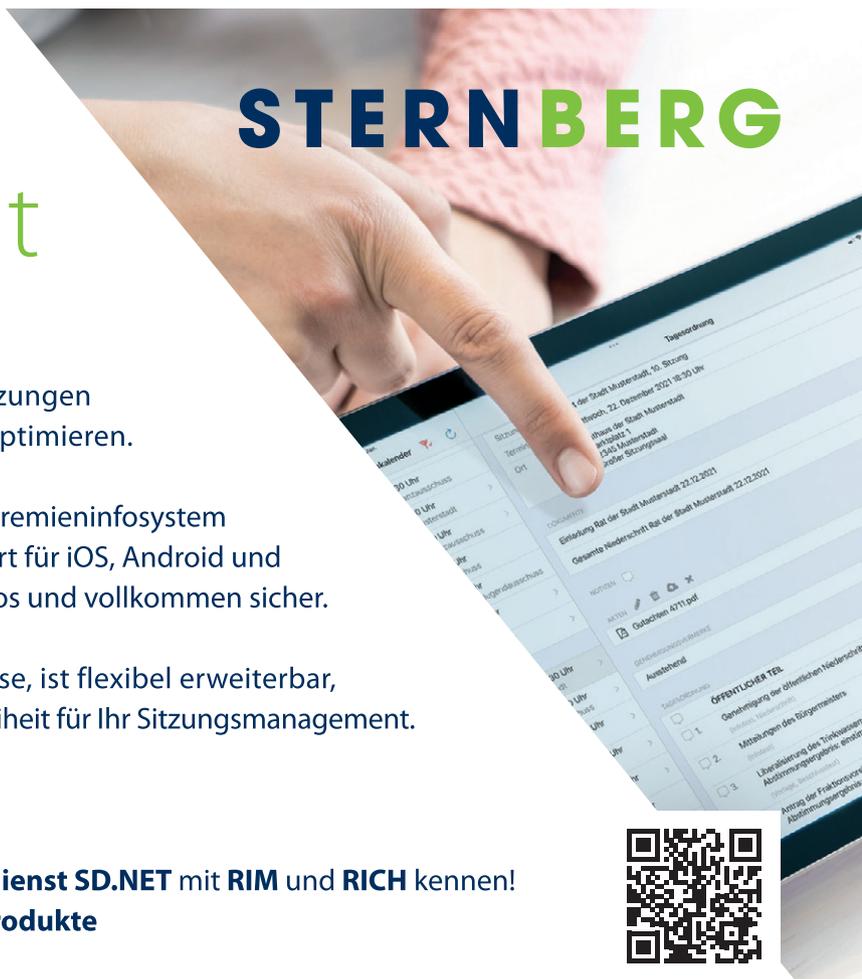
Bei uns finden Sie passende Produkte, um die Sitzungen in Ihren Gremien digital zu organisieren und zu optimieren.

Mit unserem Sitzungsdienst SD.NET, dem Online-Gremieninfosystem RIM und den mobilen SitzungsApps RICH – realisiert für iOS, Android und Windows – gelingt alles effizient, komplett papierlos und vollkommen sicher.

Unser digitaler Sitzungsdienst vereinfacht Prozesse, ist flexibel erweiterbar, spart Ressourcen und ermöglicht Ihnen enorme Freiheit für Ihr Sitzungsmanagement.



Lernen Sie unseren **Sitzungsdienst SD.NET** mit **RIM** und **RICH** kennen!
> www.sitzungsdienst.net/produkte



„3G“ am Arbeitsplatz: Nachweise nochmals kontrollieren!

Seit November 2021 gilt die „3G“-Pflicht am Arbeitsplatz: Die Arbeitsstätte betreten darf nur, wer geimpft, genesen oder nachweislich negativ getestet ist. Die Einhaltung der Test-Vorschrift muss der Arbeitgeber bei Beschäftigten ohne Impf- oder Genesen-Nach-

weis täglich prüfen. Mitte Januar 2022 haben die Gesundheitsbehörden für den „Geimpft- und Genesenstatus“ zwei Änderungen verfügt. Es empfiehlt sich, Impfzertifikate und Genesen-Nachweise im Betrieb ein weiteres Mal daraufhin zu kontrollieren.

tagesaktuelle Tests vorweisen – oder sich abermals impfen lassen.

Prüfen der Genesenen-Nachweise: Außerdem verkürzt sich die Geltungsdauer für Genesenen-Nachweise. Wer Corona überstanden hat, galt bislang sechs Monate lang als genesen. Nun sind es nur noch drei Monate (90 Tage) ab dem Zeitpunkt der bestätigten Infektion. Danach reicht – bei bislang ungeimpften Genesenen – eine einmalige Impfung, um den „vollständig geimpft“-Status wieder zu erlangen. Für Personen, die doppelt geimpft und zusätzlich genesen sind, gilt die Ablauffrist nicht.

Nachimpfen bei „Johnson & Johnson“: Beim Wirkstoff von „Johnson & Johnson“ reicht jetzt – anders als zuvor – nicht mehr eine einmalige Impfung für den „vollständigen“ Schutz. Beschäftigte, auf die dies zutrifft und denen eine zweite Impfung fehlt, müssen also vor Betreten des Betriebes



Alle aktuellen Informationen:
www.halle.ihk.de/coronavirus

Anzeige

DIE NEUEN VON RENAULT EXPRESS UND KANGOO RAPID

Renault KANGOO Rapid
Edition One Blue dCi 75¹

ab mtl. **159 €** netto¹ /
ab mtl. **189,21 €** brutto¹

Renault EXPRESS Extra TCe 100²

ab mtl. **147 €** netto² /
ab mtl. **174,93 €** brutto²



¹ Renault Kangoo Rapid Edition One Blue dCi 75 Open Sesame by Renault: monatliche Rate netto 159 € / brutto 189,21 €.

² Renault Express Extra TCe 100: monatliche Rate netto 147 € / brutto 174,93 €.

^{1,2} Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 30.000 km, eff. Jahreszins 3,03 %, Sollzins 2,99 %, zzgl. Bereitstellungskosten netto 671,43 € / brutto 799 €. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ROI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, gültig bis 31.3.2022. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

KANGOO RAPID Open Sesame by Renault: extrabreite seitliche Ladeöffnung · Mobilitäts-Set · Radio-Vorverkabelung inkl. 2 Lautsprecher · klassische seitliche Innenverkleidung, halbhoch · Fahrersitz längs-/höhenverstellbar · Zentralverriegelung, Funkfernbedienung u.v.m.
EXPRESS: Radio DAB+ · ESP, Berganfahrassistent · Mobilitäts-Set · Hecktüren 180 Grad · Schiebetür rechts · Beifahrersitz · Kunststoff im Laderaum · Trennwand mit Fenster · 12-V-Steckdose u.v.m.

CARUNION

CarUnion AutoTag GmbH

Halle, Merseburger Str. 365 · Bernburg, Am Rosengarten 3 · Ascherleben, Ottostr. 6 · Halberstadt, Otto-Spielmann-Str. 83 · Aken, Dessauer Chaussee 57 · Dessau-Roßlau, Zunftstr. 13 · Hettstedt, Kämmeritzer Weg 7

ANSPRECHPARTNER:

Ralf Engemann · E-Mail: r.engemann@carunion.de · Tel.: 0173 5763527



DIE ZAPPEL IM BLUT.



In wenigen Wochen ist die Bauphase bei der Zapp GmbH in Bernburg beendet. Das Unternehmen präsentiert sich dann als eine der großen Nutzfahrzeug-Spezialisten in Sachsen-Anhalt. Verkehrsgünstig gelegen, an der Kreuzung der Autobahnen A14 und A 36 wurde im Gewerbegebiet Altenburger Chaussee eine großzügige Infrastruktur geschaffen, wo die Kunden einen One-Stop-Shop erleben: Tanken, Waschen, Parken, Rasten Reparatur und Service an LKW und Anhänger/Auflieger aller Marken. Mit den Premium Marken: MAN | SCANIA | DAF bestehen Serviceverträge, die zur Abarbeitung der Wartungs- und Reparaturverträge und aller Garantiearbeiten berechtigen. Die ZAPP GmbH bietet ihren Kunden eine eigene Vermietflotte für Kurz- Langzeitmiete und zur Reparaturüberbrückung und stellt für den Hol-und Bringservice PKW's für die Fahrer zur Verfügung.



Eine Bewerbung ist unkompliziert und geht mit einem Mouseclick:
www.zapp-bbg.de/karriere/

Das Unternehmen hat mit dem Neubau die Kapazitäten nahezu verdoppelt und bietet jetzt 18 Reparaturstellplätze für Service- und Reparaturarbeiten an LKW, Karosserie und Aufbauten, Bus und Transporter zur Verfügung. Zur Zeit werden 16 Lehrlinge in handwerklichen und kaufmännischen Berufen ausgebildet, die Zapp GmbH rekrutiert sich also aus eigenem Nachwuchs und ist damit sehr erfolgreich, ein Ausbildungsplatz bei ZAPP ist begehrt! Elektromobilität ist ein Zukunftsthema, ZAPP hat deshalb während der Bauphase in einen neuen, eigenen Transformator investiert, der die Kapazitäten in diesem Bereich liefern und die LKW-Ladesäulen ausreichend mit Volt und Ampere versorgen wird. Auf dem Betriebsgelände steht ein Solar-Tracker, der die betriebseigene Solar-tankstelle für PKW schon seit einigen Jahren versorgt. Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden und die neu geschaffenen Kapazitäten auszulasten, sucht die ZAPP GmbH laufend Mitarbeiter als KFZ-Mechatroniker, KFZ-Elektriker und KFZ-Techniker aber auch in kaufmännischen und EDV-Spezialisten.

* KFZ MECHATRONIKER / NUTZFAHRZEUGE (m/w/d)



DIE WERKSTATT
SUCHT DICH!*

**BLINKEN,
ABBIEGEN,
ANFANGEN.**



BEWERBUNG UNTER > hzapp@zapp-bbg.de

ZAPP GmbH Altenburger Chaussee 1a | 06406 Bernburg | www.zapp-bbg.de | T 03471 35 49 0

Fünf Fragen zu Ihrem Versicherungsschutz

Eine Horrorgeschichte: Brav zahlt ein Unternehmen aus der Region rund 250.000 Euro jährlich für eine Industriepolice an einen großen Versicherer. Aber als das Gebäude abbrennt, bleibt die Firma auf einem Großteil des Schadens sitzen. Der Geschäftsführer hatte vergessen, eine bauliche Erweiterung zu melden – teuer bestraft für einmal nicht angepasst ...

Harald Kremer kann über Versicherungen viele Geschichten erzählen. Seit den frühen 1990er Jahren ist das Mitglied des IHK-Finanzdienstleistungsausschusses im südlichen Sachsen-Anhalt als Versicherungsmakler tätig. Zusammen mit seinem Partner Steffen Walther betreibt der gebürtige Hesse das Maklerbüro Martens & Prah in Naumburg (Saale). 2021 ist die Unternehmensgruppe von der „Wirtschaftswoche“ zum fünften Mal in Folge zum besten Mittelstandsdienstleister ausgezeichnet worden.

Wer Kremer zuhört, kommt zu dem Erkenntnis: Versicherungen sind irgendwie wie Schuhe. Es gibt unüberschaubar viele Modelle – ebenso wie die unterschiedlichsten Wege zum Ziel. Und die meisten Produkte sind entweder zu groß oder zu klein. Fehler sind nahezu unbegrenzt möglich.

Dabei führt der Weg zum passenden Schutz für Unternehmer zunächst über fünf im Grunde ganz einfache Fragen.

1. Muss wirklich alles versichert werden?

Zuerst sollten diejenigen Risiken abgesichert werden, bei denen ein Schaden das Unternehmen in seiner Existenz bedroht oder finanziell untragbar belastet werden könnte. „Eine Haftpflichtversicherung ist ein Muss“, erklären die Naumburger Versicherungsmakler Kremer und Walther. Aber wie genau sie ausgestaltet werden sollte, hängt vom Gewerbe ab – ob Betriebs-, Produkt-, Umwelt-, Berufs-, Vermögensschadenhaftpflicht oder oder. Die Liste von Sachversicherungen ist noch länger. Risiko-Checklisten – bei-



Tipp von den Experten: Zunächst einmal ganz einfache Fragen beantworten. Die Versicherungsmakler Steffen Walther (l.) und Harald Kremer.

spielsweise auch von Martens & Prah – helfen bei der Analyse. Einen Überblick liefert ein Merkblatt auf der IHK-Webseite (Nr. 5395990 im Suchfeld eingeben).

2. Welche Gefahren können Unternehmen selbst tragen und welche nicht?

Die Antwort darauf hängt mit jener auf Frage 1 zusammen. „Die Frage ist, ob ich wie bei einer ‚Vollkasko‘ alles versichert muss oder ob durch betriebsinterne Maßnahmen die Risiken zum Teil minimiert werden können“, sagt Kremer. Beispielsweise kann entsprechende Vorsorge beim Brandschutz die Versicherungskosten optimieren helfen.

3. Versicherungen online, beim Vermittler oder beim Makler abschließen?

Das ist eine Frage des Preis-Leitungsverhältnisses – da ist es ähnlich wie beim Schuhkauf. Übers Internet ist der Preis oft unschlagbar günstig. Die Frage ist allerdings, ob das Produkt passt, was der Kunde fürs Geld bekommt und was nicht. Maßanfertigung hingegen kann, muss aber nicht zwangsläufig teurer sein. Manche Vermittler arbeiten auf Provisionsbasis, manche Makler so wie Kremer und Walther arbeiten auch für ein Honorar, bera-

ten dafür dann aber auch individuell im Unternehmen, beispielsweise beim Unfall- oder Brandschutz. Kremer: „Ein Versicherungsvertreter handelt für die Versicherungsgesellschaft, der Makler hingegen im Auftrag und Interesse des Kunden.“

4. Wer hilft mir im Schadensfall – und wie?

Auch diese Frage sollte beim Abschluss eines Vertrages und der Auswahl eines eventuellen Partners berücksichtigt werden.

5. Bei bestehenden Verträgen: Stimmen die Versicherungsbedingungen und die vereinbarten Summen noch?

Von Zeit zu Zeit lohnt laut Kremer und Walther ein Blick in die Versicherungskonditionen und die vereinbarten Summen, gerade wenn Verträge lange laufen. So können unliebsame Überraschungen – beispielsweise durch nicht versicherte Preissteigerungen – vermieden werden.

Martens & Prah Versicherungskontor GmbH
Naumburg (Saale)

Harald Kremer und Steffen Walther
Jakobsring 1, 6618 Naumburg (Saale)
Tel. 03445 7544-0



IHK Halle-Deesau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Sibylle Lohmann
Tel. 0345 2126-433, slohmann@halle.ihk.de

Ansprechpartner in Ihrer Nähe

Rat und Tat zu allen wirtschaftlichen Fragen – das bietet die IHK nicht nur in der Hauptgeschäftsstelle in Halle (Saale). Wer Unterstützung benötigt, der ist in den regionalen **Geschäftsstellen der IHK mit ihren Kontaktbüros** an der richtigen Adresse.

Organisiert in den Landkreisen des Kammerbezirks betreuen die IHK-Expertinnen und -Experten Unternehmen im betrieblichen Alltag direkt vor Ort. Zum Leistungsschwerpunkt gehört die wirtschaftspolitische Interessenvertretung in den Regionen genauso wie Beratungen. Die Palette reicht dabei von Fragen zur IHK-Mitgliedschaft über Finanzierung und Förderung, Existenzgründung, Unternehmenserweiterung, -sicherung und -nachfolge oder Krisenmanagement bis zu Aus- und Weiterbildungsthemen.

Die IHK-Geschäftsstelle in **Dessau-Roßlau** mit ihren Kontaktbüros in Bitterfeld-Wolfen, Lutherstadt Wittenberg und Bernburg (Saale) bietet einen kurzen Draht für die Unternehmen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, des südlichen Salzlandkreises, der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau sowie des Landkreises Wittenberg. Die IHK-Expertinnen und -Experten sind so im gesamten nördlichen Kammerbezirk mit den lokalen Besonderheiten verbunden und fördern zwischen Bernburg und Jessen sowie Zerbst und Bitterfeld auch Netzwerke und Vereine, in denen sich eine Vielzahl von Unternehmern engagieren.



Geschäftsstelle Dessau

Sven Horn (Geschäftsstellenleiter)

Tel. 0340 26011-21
shorn@halle.ihk.de

Viola Wagner (Sekretariat)

Tel. 0340 26011-21
vwagner@halle.ihk.de

Birgit Enkerts

Tel. 0340 26011-23
benkerts@halle.ihk.de

Kathrin Lorisch (Aus- und Weiterbildung)

Tel. 0340 26011-15
klorisch@halle.ihk.de

Kontaktbüro Bitterfeld-Wolfen

Andresenstraße 1a
Ortsteil Wolfen
06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 03493 3757-0

Birgit Enkerts

Tel. 0340 26011-23
benkerts@halle.ihk.de

Katja Schneider

Tel. 03493 3757-21
kschneider@halle.ihk.de

Andreas Baer

Tel. 03491 670121
abear@halle.ihk.de

Julia Wünsch (Aus- und Weiterbildung)

Tel. 03493 3757-29
juwensch@halle.ihk.de

Kontaktbüro Lutherstadt Wittenberg

Lutherstraße 56
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. 03491 670121

Das Kontaktbüro ist donnerstags von 12.00–16.00 Uhr (für Gründer und Unternehmer) besetzt.

Andreas Baer

Tel. 03491 670121
abear@halle.ihk.de

Julia Wünsch (Aus- und Weiterbildung)

Tel. 03493 3757-29
juwensch@halle.ihk.de

Kontaktbüro Bernburg

Schlossstraße 11
06406 Bernburg
Tel. 03471 659-505

Das Kontaktbüro ist dienstags von 12.00–16.00 Uhr besetzt.

Sven Horn

Tel. 03471 659-505
shorn@halle.ihk.de

Das Team der IHK-Geschäftsstelle in Dessau-Roßlau betreut auch die Kontaktbüros in Bernburg (Saale), Bitterfeld-Wolfen und Lutherstadt Wittenberg (von links): Katja Schneider, Julia Wünsch, Kathrin Lorisch, Sven Horn, Birgit Enkerts, Viola Wagner und Andreas Baer.



Für Unternehmensfragen ansprechbar im Landkreis Mansfeld-Südharz (von links): Berit Credo, Frank Lehmann, Michael Axt und Norman Böttcher.

Geschäftsstelle Sangerhausen

Frank Lehmann (Geschäftsstellenleiter)

Tel. 03464 260959-12
flehmann@halle.ihk.de

Norman Böttcher (Sekretariat)

Tel. 03464 260959-10
nboettcher@hall.ihk.de

Michael Axt

Tel. 03464 260959-11
maxt@halle.ihk.de

Berit Credo (Aus- und Weiterbildung)

Tel. 03464 260959-14
bcredo@halle.ihk.de

Kontaktbüro Lutherstadt Eisleben

Vicariatsgasse 4
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel. 03475 6678186

Öffnungszeiten – Aktuell nur nach Vereinbarung!

Beratung für Existenzgründer und Unternehmer:
Mi. 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr
Beratung für Ausbilder, Auszubildende und
Ausbildungsinteressierte:
Do. 13.00–16.30 Uhr

Die Geschäftsstelle **Sangerhausen** ist mit ihrem Kontaktbüro in Lutherstadt Eisleben Ansprechpartner für die Unternehmen des Landkreises Mansfeld-Südharz. Der westliche Geschäftsstellenbereich erstreckt sich von Harz und Kyffhäuser bis zum unmittelbaren Umland der Stadt Halle. Wie auch in den anderen Geschäftsstellen setzt man sich

auch hier für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis ein. So wurde vor einem Vierteljahrhundert mit weiteren Partnern der „Unternehmergeist Mansfeld-Südharz“ initiiert, eine Preisverleihung für vorbildliche Betriebe, die seither ununterbrochen und in diesem Jahr zum 25. Mal stattfindet.

Geschäftsstelle Weißenfels

Tobias Voigt (Geschäftsstellenleiter)

Tel. 03443 4325-25
tvoigt@halle.ihk.de

Tina Jahr (Sekretariat)

Tel. 03443 4325-0
tjahr@halle.ihk.de

Sylvia Ströbner

Tel. 03443 4325-31
sstroessne@halle.ihk.de

Matthias Walther

Tel. 03443 4325-23
mwalth@halle.ihk.de

Dominique Dietze (Aus- und Weiterbildung)

Tel. 03443 4325-24
ddietze@halle.ihk.de

Kontaktbüro Naumburg

Bahnhofstraße 48
06618 Naumburg (Saale)
Tel. 03445 732958

Die Kontaktstelle ist jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 9.00–16.00 Uhr geöffnet.

Tobias Voigt

Tel. 03443 4325-25
tvoigt@halle.ihk.de

Mit ihrem Kontaktbüro in Naumburg (Saale) ist die Geschäftsstelle **Weißenfels** Ansprechpartner für die Mitgliedsunternehmen des Burgenlandkreises. Dieser Geschäftsstellenbereich grenzt im Osten an den sächsischen Landkreis Leipzig/Land und südwestlich an den Freistaat Thüringen. Die Expertinnen und

Experten hier unterstützen unter anderem das Netzwerk Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. fachlich und organisatorisch. Aber auch den vielbeachteten Weißenfelder Wirtschaftsstammtisch, eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung in der Region – die in diesem Jahr 30 Jahre alt wird.



Betreuen die Betriebe im Burgenlandkreis (von links): Dominique Dietze, Matthias Walther, Tobias Voigt, Sylvia Ströbner und Tina Jahr.

WERBEANZEIGEN: PRINT LEBT!

Gedruckte Anzeigen sind wirksam, wenn man sie richtig einsetzt.

Print ist tot, heißt es immer wieder – gerade was die gedruckte Werbung angeht. Aber stimmt das wirklich? Wenn selbst Marc Zuckerberg für Facebook-Anzeigen in Print schaltet? Das wäre nicht so, wenn diese Internetspezialisten nicht festgestellt hätten, dass Print immer noch ein großartiger Werbeträger für die zielgerichtete Verbreitung von Marktbotschaften ist. Und zwar schon deshalb, weil das auf Papier gedruckte Wort oder Bild nach wie vor besonders für Verlässlichkeit steht, mehr als Content auf einem Bildschirm. Und lesen Sie nicht gerade selber ein Printerzeugnis?

Printseiten werden langsamer und ruhiger konsumiert als digitale Produkte. Werbung im Internet nervt darüber hinaus: Wer einen Youtube-Film anschauen will, muss erst einen Werbeclip über sich ergehen lassen. Oder mitten im Text ploppt plötzlich eine Anzeige auf. Und wie viele Banner haben Sie schon aufmerksam angeschaut? Bei Print ist es hingegen so, dass der Leser oder Betrachter den Rhythmus bestimmt, während wenige Inhalte und Elemente gleichzeitig um Aufmerksamkeit buhlen. Deshalb werden Printtitel bereits auf Ebene des Mediums als angenehmer und darüber hinaus als verlässlicher wahrgenommen. Von diesem Qualitätsempfinden profitieren auch in Printmedien geschaltete Anzeigen. Allerdings müssen bei erfolgreichen Printkampagnen einige Grundregeln beachtet werden.

Häufig beschränkt sich die Diskussion über den optimalen Einsatz von Printwerbung auf Fragen der konkreten Anzeigengestaltung. Das ist zu kurz gegriffen. Es muss allen Aspekten der Gestaltung der gebührende Raum gegeben werden: von der grundlegenden Motiv-, über die Text- und Farbwahl bis zu Detailfragen, wie der Platzierung der Anzeige auf der Zeitungs- oder Zeitschriftenseite oder der Größe des abgebildeten Logos im Vergleich zur Gesamtanzeige.

Doch das ist nicht der erste Schritt, denn Werbung erfordert Planung. Eine Werbekampagne muss von Beginn an sauber geplant sein. Sonst bleibt ihr Erfolg dem Zufall überlassen. Dies gilt auch und besonders, wenn externe Agenturen oder andere Partner mit der Konzeption, Gestaltung und Durchführung beauftragt werden. Gerade dann müssen klare Kriterien und Vorgaben existieren, sowohl für die Auftragsbeschreibung wie für die Auftragsvergabe und schließlich die

Erfolgskontrolle. Budget, gewünschte Effekte und Zielgruppe müssen klar sein. Das bedeutet: Bevor es an die Auswahl von Dienstleistern, die Gestaltung der Anzeigen oder die Buchung bestimmter Werbeträger gehen kann, müssen die grundlegenden Parameter der Werbemaßnahmen feststehen, und zwar in Form ganz konkreter Angaben beziehungsweise Zahlen.

Folgende Fragen müssen dazu im Vorfeld geklärt werden:

- Was wird genau beworben? (Diese Frage ist keineswegs trivial – mögliche Antworten sind: das Image des Unternehmens, die gesamte Produktpalette, Produktgruppen oder ein einzelnes Produkt, bestimmte Produkteigenschaften oder Angebotsdetails usw.)
- Welche Zielgruppe genau soll adressiert werden?
- Wie viel Geld wird dafür bereitgestellt?
- Welcher Effekt wird als erwünschte Wirkung der Werbemaßnahmen festgelegt? (Wie viele Bestellungen, wiederkehrende Bestandskunden, welche Zunahme an Bekanntheitsgrad, Neukunden aus einer bestimmten Region o. Ä.)
- Bis wann sollen diese Effekte eintreten?
- Wie sieht die zeitliche Planung der Werbekampagne aus?

Werbung hat wie jede andere geschäftliche Aktivität das Ziel, dem Unternehmen spürbaren und messbaren Erfolg zu bringen. Das muss sich in der Planung niederschlagen!

Bei Print-Kampagnen müssen die Planung sowie die Auswahl der in Frage kommenden Zeitungen, Zeitschriften oder anderen Print-Titel sinnvoll aufeinander abgestimmt werden. Welche Titel in Frage kommen, hängt von den Zielen der Kampagne ab. Soll eine auf Umsatz angelegte Sales-Aktion beworben werden, führt der klassische Weg über zeitnah gebuchte Werbeplätze in Tageszeitungen aus der direkten Umgebung als Mittel einer schnellen, intensiven, lokal zentrierten Werbekampagne. Will dagegen ein Unternehmen seine Position als hochwertiger Anbieter von Industriegütern durch eine Imagekampagne untermauern, wird es dazu eher im Rahmen einer langfristigen Kampagne Anzeigen in etablierten Wirtschaftsmagazinen buchen, vielleicht auch Sonderveröffentlichungen in Tages-



45.075

beträgt die Auflage von
Mitteldeutsche Wirtschaft
laut IVW*.

Die Hefte gehen an die Entscheider
in den Unternehmen der Region
südliches Sachsen-Anhalt, also
Inhaber, Geschäftsführer
und Vorstände.

*IVW, Druckauflage 3. Quartal 2021

und Wochenzeitschriften nutzen. Da die meisten Werbeplätze im Print nicht spontan gebucht werden können, muss die Kampagne eine entsprechende (Vor-)Laufzeit vorsehen.

Wie jede andere unternehmerische Maßnahme wird auch die Schaltung von Printanzeigen am Return on Investment gemessen. Schon deshalb empfiehlt es sich, die Anzeigenschaltungen auf solche Printtitel zu beschränken, deren Auflagenzahlen durch die IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) regelmäßig überprüft und bestätigt werden. Diese Prüfung garantiert, dass dem investierten Geld tatsächlich die versprochene Leistung gegenübersteht.

Gerhard Gosdzick, IVW e.V., Berlin

Info und Anzeigenbuchung: Achim Hartkopf
Prüfer Medienmarketing GmbH
072 21/21 19 29 · achim.hartkopf@pruefer.com

Geplante Präsenzveranstaltungen – unter Vorbehalt

3. März 2022

Seminar Incoterms®2020: Risiken vermeiden – Kosten senken

Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-282

3. März 2022

Alles Entscheidende zur Selbstständigkeit in 90 Minuten

IHK Halle-Dessau, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-221

8. März 2022

Nachfolgewoche Sachsen-Anhalt:

Expertensprechtag in Weißenfels

IHK-Geschäftsstelle Weißenfels, Markt 6, 06667 Weißenfels, Tel. 0345 2126-101

9. März 2022

Nachfolgewoche Sachsen-Anhalt:

Expertensprechtag in Halle (Saale)

IHK Halle-Dessau, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-101

Workshop: Vertragsgestaltung, Mahnungen und Vollstreckung im Auslandsgeschäft

IHK Halle-Dessau, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-353

10. März 2022

Nachfolgewoche Sachsen-Anhalt:

Was ist (m)ein Unternehmen wert? Was ist beim Kauf oder Verkauf (m)eines Unternehmens zu beachten?

IHK Geschäftsstelle Dessau, Lange Gasse 3, 06844 Dessau-Roßlau, Tel. 0340 26011-0

16. März 2022

IHK-Gründer-Theke regional:

Schutz vor Risiken – haben Sie an alles gedacht?

TGZ Wolfen, Andresenstraße 1 a, OT Wolfen, 06766 Bitterfeld-Wolfen, Tel. 0393 3757-0

23. März 2022

IHK-Gründer-Theke

IHK Halle-Dessau, ServiceCenter, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-433

24. März 2022

Seminar: Praktische Handhabung der Exportkontrolle

Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-282

29. März 2022

Regionaler Wirtschaftstag „Arbeitsrecht“

IHK Geschäftsstelle Dessau, Lange Gasse 3, 06844 Dessau-Roßlau, Tel. 0340 26011-0

30. März 2022

IHK-Vollversammlung

IHK Halle-Dessau, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-245

Starttage/Beratung für Gründer und Unternehmer (bei Bedarf virtuell)

Anhalt-Bitterfeld

22. Februar und 15. März 2022

Tel. 03493 3757-0

Bernburg (Saale)

1. März und 5. April 2022

Tel. 03471 659505

Burgenlandkreis

1. März 2022 für Weißenfels

9. und 23. März 2022 für Naumburg (Saale)

Tel. 03443 4325-0

Dessau-Roßlau

10. März 2022

Tel. 0340 26011-0

Landkreis Mansfeld Südharz

16. März 2022 für Lutherstadt Eisleben

8. März 2022 für Sangerhausen

Tel. 03464 260959-10

Lutherstadt Wittenberg

24. Februar und 24. März 2022

Tel. 03491 670121

Online-Veranstaltungen

22. Februar 2022

Grundlagen der Beschaffung für Liefer- und Dienstleistungen

Frau Poschmann, Tel. 0391 6230-446

Beginn: 10.00 Uhr

23. Februar 2022

IHK-Gründer-Theke regional: Rechts- und Steuertipps für Gründer und Jungunternehmer

Frau Wagner, Tel. 0340 26011-0

Beginn: 17.00 Uhr

24. Februar 2022

Webinar Stromspeicher

Frau Böckelmann, Tel. 0345 2126-409

Beginn: 13.00 Uhr

2. März 2022

Vergaberecht für Bieter (inkl. E-Vergabe)

Frau Poschmann, Tel. 0391 6230-446

Beginn: 10.00 Uhr

3. März 2022

Brexit und Dienstleistungen

Herr Drescher, Tel. 0345 2126-353

Beginn: 10.00 Uhr

7. März 2022

Auftaktveranstaltung zur Nachfolgewoche Sachsen-Anhalt

Frau Bauer, Tel. 0345 2126-262

Beginn: 10.00 Uhr

Das Ausfuhrverfahren ATLAS

Frau Hofmann, Tel. 0345 2126-282

Beginn: 9.00 Uhr

16. März 2022

Telefonische Beratung zum Schutz geistigen Eigentums

Frau Dr. Kühling, Tel. 0345 2126-265

Beginn: 15.00 Uhr



Weitere Informationen zu allen IHK-Veranstaltungen unter www.halle.ihk.de, Nr. 1953

Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter <http://een-sachsen-anhalt.de/dienstleistungen/partnersuche.html>.

Kontakt: Sven Erichson, Tel.: 0391 5693-148, E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Dienstleistungen im Bereich erneuerbare Energiequellen angeboten:

Ein slowakisches Unternehmen ist spezialisiert auf die Durchführung von gewerblichen, privaten und industriellen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, Haupttätigkeit: Photovoltaik-Dachanlagen. In Zukunft möchte es auch an Innovationen bei erneuerbaren Energie-

quellen beteiligt sein. Das Unternehmen ist offen für die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Investoren und Auftraggebern im Rahmen von Unterverträgen. (EG1121 SK01)

Multiachsen Schneider für den 3D-Druck für Lizenz angeboten:

Ein niederländisches Unternehmen hat einen Multiachsen-Schneider für den 3D-Druck entwickelt. Er kann verwendet werden, um Werkzeugbahnen zu berechnen und kann für jegliche 3D-Drucker eingesetzt werden, auch für Drucker mit fünf oder mehr Achsen, wie Standardindustrieroboter. Das Multiachsenschneider bietet viele Vorteile im Vergleich zu den Einschränkungen eines konventionellen 3D-Druckens. Das Unternehmen sucht

Partner, die komplexe Objekte mittels 3D-Druck herstellen. Sie bieten ihre Unterstützung im Rahmen eines Lizenzvertrags an. (EG1121 NL01)

Software zur Selbstdiagnose mit Selbstpflege-Geräten für Vertrieb angeboten:

Ein koreanisches Gesundheitsunternehmen, das mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI) Dienste zur Selbstdiagnose anbietet, sucht nach potenziellen Partnern auf dem EU-Markt für Vertriebsvereinbarungen oder Unterverträge. Es bietet eine Software zur Selbstdiagnose zusammen mit Geräten zur Selbstpflege an, mit denen der Zustand des Körpers innerhalb von kurzer Zeit gemessen und überwacht werden kann. (EG1121 KR06)

Geschäftsangebote ausländischer Unternehmen

Peru/Schweiz: Faire Grand Cru Schokoladenkreationen als Firmenpräsente

„Choba Choba“ bedeutet auf Quechua „ich helfe dir, du hilfst mir“ und genau das tut das Schweizer Fairtrade-Unternehmen. Um den Kakaobauern in Peru eine dauerhafte Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu ermöglichen, verdienen sie fair am Verkauf des Rohstoffs und sind zudem am Aktienkapital des Schokoladenherstellers beteiligt. Kaufen können Sie diese Schokolade und Produkte wie Kaffee, Superfoods, Pisco und Silberschmuck im Latin-Shop. (K3/2021)

Kontakt: Dr. Gerardo Basurco, Peru-Vision GbR, Sonnenhalde 21, 78727 Oberndorf am Neckar, Tel.: 0176 81149826, gerardo.basurco@peru-vision.com, www.latin-shop.com

Gewerbeflächenbörse

Die Gewerbeflächenbörse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, innerhalb des IHK-Bezirktes Halle-Dessau einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden. Weitere Informationen unter www.halle.ihk.de, Nr. 2504

Kontakt: Bettina Sommer, Tel.: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!

06895 Zahna-Elster: Privatperson vermietet/-pachtet/-kauft Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum von Zahna (ehemaliges Kaufhaus) inkl. Innenlager, Rampe und Außenlager, 90 km Entfernung bis Berlin Mitte, 80 km Entfernung bis Leipzig Mitte; LF: 140 m², GF: 347,89 m² | Bj: 1930 (denkmalgeschützt) | teilbar, um-, ausbau- und erweiterungsfähig | geeignet für Produktion, Handel und DL (GB-1361)

Unternehmensbörse „nexit-change“

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

Kontakt: Max Kuschfeld, Tel.: 0345 2126-101, Fax: 0345 212644-299 oder E-Mail: mkuschfeld@halle.ihk.de

Suchen in Halle (Saale) ein barrierefreies Reisebüro. (157483)

Ladengeschäft für Motorradzubehör, -ersatzteile und -bekleidung altersbedingt zu verkaufen. (157482)

Einzelhandelsgeschäft (Kiosk) für Lotto-Toto-Tabak-Post altersbedingt abzugeben. (157484)

Anzeige

Zum Glück gibt's Feser-Wittig!



**Die Marke Skoda wird über unseren Standort in Magdeburg abgebildet.*

Wir stellen vor:

Mit insgesamt acht Häusern in und um Bernburg bietet die Feser-Graf-Gruppe das komplette Fuhrparkmanagement von der strategischen Planung bis zur flexiblen Steuerung. Unsere kompetenten Fuhrparkspezialisten beraten Sie exklusiv, markenübergreifend und unabhängig – getreu dem Motto: „One face to the customer“.

Ihre Ansprechpartner:



Ralf Wittig
Verkaufsleiter
Audi Neuwagen
03471 3224-22
Ralf.Wittig@feser-graf.de



Thomas Zeidler
Verkaufsleiter VW,
VW NFZ, Skoda, SEAT
Neuwagen
03471 3221-51
Thomas.Zeidler@feser-graf.de

Unsere Stärken – Ihre Vorteile:

- Fuhrparkanalyse und -bewertungen zur Betriebskosteneinsparung
- Green Fleet Beratung
- E-Mobilitäts Lösungen
- Full-Service-Angebote
- Hoher Lagerbestand für rasche Reaktion im Bedarfsfall
- Sonderkonditionen im Bereich Leasing und Finanzierung
- Schnelle und unbürokratische Schadensabwicklung
- Mobilitätsgarantie bei Werkstattaufenthalt
- Kostengünstige Langzeitvermietung
- UVV-Prüfung
- Bundesweite An- und Auslieferung Ihrer Neuwagen
- Großabnehmer-Ausstattungs Pakete
- Volkswagen Versicherungs Dienst

Büroanschrift:

Autohaus Feser-Wittig GmbH
Hallesche Landstraße 112
06406 Bernburg
Tel.: 03471 3224-0
audi.bernburg@feser-graf.de

Feser und Wittig GmbH
Hallesche Landstraße 110
06406 Bernburg
Tel.: 03471 3221-0
www.bernburg@feser-graf.de



FESER  **GRAF**

Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Gleisbaumeister/Geprüfte Gleisbaumeisterin

Die Industrie- und Handelskammer Halle-Deessau erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 20. Oktober 2021 als zuständige Stelle nach § 54 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Dezember 2019 (BGBl. I, Seite 2522), folgende besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Gleisbaumeister“ und zur „Geprüften Gleisbaumeisterin“.

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

- (1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum „Geprüften Gleisbaumeister“ und zur „Geprüften Gleisbaumeisterin“ erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 bis 9 durchführen, in denen die auf einen beruflichen Aufstieg abzielende Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit nachzuweisen ist.
- (2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikationen zum Geprüften Gleisbaumeister/zur Geprüften Gleisbaumeisterin und damit die Befähigung:
 1. in Betrieben unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit sowie in verschiedenen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eines Betriebes handlungs-spezifische Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrzunehmen und
 2. sich auf Änderungen von Methoden und Systemen der Technik des schienengebundenen Verkehrswegebau, auf sich verändernde Strukturen der Arbeitsorganisation und auf neue Methoden der Organisationsentwicklung, der Personalführung und -entwicklung flexibel einzustellen sowie den technisch-organisatorischen Wandel im Betrieb mitzugestalten.
- (3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die Qualifikation vorhanden ist, in den Handlungsbereichen insbesondere folgende in Zusammenhang stehende Aufgaben eines Geprüften Gleisbaumeisters/einer Geprüften Gleisbaumeisterin wahrnehmen zu können:
 1. Mitwirken bei der Planung, Einrichtung, Ver- und Entsorgung und Auflösung der Baustelle sowie bei der Qualitätssicherung und der Abnahme von Bauleistungen im schienengebundenen Verkehrswegebau; Durchführen von Maßnahmen des Baus und der Instandhaltung; Einsetzen und Überwachen der Betriebsmittel im Hinblick auf die Einhaltung der Qualitätsanforderungen und der Vermeidung von Störungen; Veranlassen der Instandhaltung und Verbesserung der Betriebsmittel; Erfassen von Bauleistungen; Erstellen von Bautagesberichten;
 2. Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensziele führen, motivieren und fördern; den Mitarbeitern Aufgaben unter Berücksichtigung der Vorgaben, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter Abwägung ihrer persönlichen Daten, Qualifikationen und Interessen zuordnen; die zielorientierte Kooperation und Kommunikation zwischen und mit den Mitarbeitern, den Führungskräften sowie der betrieblichen Interessenvertretung fördern; Personalbedarf und -entwicklung im Bereich planen; Entwicklung und Qualifizierung der Mitarbeiter und der Auszubildenden gewährleisten; Qualitätsmanagementziele umsetzen und Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter fördern;
 3. Überwachen der Kostenentwicklung sowie der Arbeitsleistung; Mitwirken bei der Auswahl und Beschaffung der Betriebsmittel; Beschaffen und wirtschaftliches Einsetzen der Baumaterialien; Sicherstellen der Qualitäts- und Quantitätskontrollen; Beeinflussen der Baudurchführung zur Gewährleistung eines störungsfreien und termingerechten Arbeitens; Hinwirken auf eine reibungslose Zusammenarbeit im Betriebsablauf; Zusammenarbeit mit anderen Betriebseinheiten, Auftraggebern, Drittfirmen und Behörden;
 4. Durchführen der Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung gegen Gefahren aus dem Baubetrieb und Sicherstellen der Maßnahmen gegen Gefahren aus dem Eisenbahnbetrieb in Abstimmung mit den zuständigen Personen und Stellen; Sicherstellen der Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes; Durchführen von Maßnahmen des Umweltschutzes in Abstimmung mit den zuständigen Personen, Stellen und Behörden.
- (4) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Gleisbaumeister/Geprüfte Gleisbaumeisterin“.

§ 2 Umfang der Meisterqualifikation und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Qualifikation zum Geprüften Gleisbaumeister/zur Geprüften Gleisbaumeisterin umfasst:
 1. Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen,
 2. Baubetrieb/Gleisbau,
 3. Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung.
- (2) Der Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung ist durch eine erfolgreich abgelegte Prüfung nach § 4 der nach dem Berufsbildungsgesetz erlassenen Ausbilder-Eignungsverordnung oder durch eine andere erfolgreich abgelegte vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss nachzuweisen. Der Prüfungsnachweis ist vor Beginn der letzten Prüfungsleistung vorzulegen.
- (3) Die Prüfung zum Geprüften Gleisbaumeister/zur Geprüften Gleisbaumeisterin gliedert sich in die Prüfungsteile:
 1. Baubetrieb/Gleisbau
 2. Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung.
- (4) In den Prüfungsteilen nach Absatz 3 Nr. 1 und 2 ist schriftlich in Form von handlungsspezifischen, integrierten Situationsaufgaben gemäß § 4 und § 5 zu prüfen, im Prüfungs-

teil nach Absatz 3 Nr. 2 ist außerdem mündlich in Form eines situationsbezogenen Fachgesprächs gemäß § 5 zu prüfen.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer Folgendes nachweist:
 1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in dem anerkannten Ausbildungsberuf Gleisbauer/Gleisbauerin oder
 2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf der Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis oder
 3. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder
 4. eine mindestens vierjährige Berufspraxis.
- (2) Die Berufspraxis gemäß Absatz 1 Nr. 2 bis 4 soll wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Gleisbaumeisters/einer Geprüften Gleisbaumeisterin gemäß § 1 Absatz 3 haben.
- (3) Abweichend von den in den Absätzen 1 und 2 genannten Voraussetzungen ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben zu haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4 Prüfungsteil „Baubetrieb/Gleisbau“

- (1) Im Prüfungsteil „Baubetrieb/Gleisbau“ ist in folgenden Qualifikationsschwerpunkten zu prüfen:
 1. Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz,
 2. Betriebswirtschaftliches Handeln,
 3. Betriebliches Kostenwesen,
 4. Anwenden von Methoden der Information, Kommunikation und Planung,
 5. Berücksichtigen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten,
 6. Bautechnik,
 7. Organisation der Baustelle,
 8. Qualitätsmanagement.
- (2) Im Qualifikationsschwerpunkt „Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, einschlägige Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen in ihrer Bedeutung erkennen und ihre Einhaltung sicherstellen, Gefährdungsbeurteilungen durchführen, Gefahren vorbeugen, Störungen erkennen und analysieren sowie Maßnahmen zu ihrer Vermeidung oder Beseitigung einleiten zu können. Dazu gehört, sicherzustellen, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeits-, umwelt- und gesundheitsschutzbewusst verhalten und entsprechend handeln können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationen geprüft werden:
 1. Überprüfen und Gewährleisten der Arbeitssicherheit, des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes im Betrieb,
 2. Fördern des Mitarbeiterbewusstseins bezüglich der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes,
 3. Planen und Durchführen von Unterweisungen in der Arbeitssicherheit, des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes,
 4. Überwachen der Lagerung von und des Umgangs mit umweltbelastenden und gesundheitsgefährdenden Betriebsmitteln, Einrichtungen, Werk- und Hilfsstoffen,
 5. Planen, Vorschlagen, Einleiten und Überprüfen von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie zur Reduzierung und Vermeidung von Unfällen sowie Umwelt- und Gesundheitsbelastungen.
- (3) Im Qualifikationsschwerpunkt „Betriebswirtschaftliches Handeln“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte im Rahmen praxisbezogener Handlungen berücksichtigen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge aufzeigen sowie Unternehmensformen darstellen zu können. Weiterhin soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebliche Abläufe nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen, beurteilen und beeinflussen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationen geprüft werden:
 1. Berücksichtigen der ökonomischen Handlungsprinzipien von Unternehmen unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge und sozialer Wirkungen,
 2. Berücksichtigen der Grundsätze betrieblicher Aufbau- und Ablauforganisation,
 3. Anwenden von Methoden der Organisationsentwicklung,
 4. Berücksichtigen von Methoden der Entgeltfindung und der kontinuierlichen, betrieblichen Verbesserung,
 5. Unterscheiden von Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerzeitrechnungen sowie Durchführen von Kalkulationsverfahren.
- (4) Im Qualifikationsschwerpunkt „Betriebliches Kostenwesen“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und kostenrelevante Einflussfaktoren erfassen und beurteilen, Möglichkeiten der Kostenbeeinflussung aufzuzeigen und Maßnahmen für ein kostenbewusstes Handeln planen, organisieren, einleiten und überwachen zu können. Dazu gehört, Kalkulationsverfahren und Methoden der Zeitwirtschaft anwenden, organisatorische und personelle Maßnahmen auch in ihrer Bedeutung als Kostenfaktoren beurteilen und berücksichtigen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
 1. Planen, Erfassen, Analysieren und Bewerten der Kosten nach vorgegebenen Plandaten,
 2. Überwachen und Einhalten des zugeteilten Budgets,

3. Beeinflussen der Kosten, insbesondere unter Berücksichtigung alternativer Produktionsverfahren und bedarfsgerechter Lagerwirtschaft,
 4. Beeinflussen des Kostenbewusstseins der Mitarbeiter bei unterschiedlichen Formen der Arbeitsorganisation,
 5. Erstellen und Auswerten der Betriebsabrechnung durch die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerzeitrechnung,
 6. Anwenden der Kalkulationsverfahren in der Kostenträgerstückrechnung einschließlich der Deckungsbeitragsrechnung,
 7. Anwenden von Methoden der Zeitwirtschaft.
- (5) Im Prüfungsbereich „Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Projekte und Prozesse analysieren, planen und transparent machen zu können. Dazu gehört, Daten aufbereiten, technische Unterlagen erstellen sowie entsprechende Planungstechniken einsetzen und angemessene Präsentationstechniken anwenden zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Erfassen, Analysieren und Aufbereiten von Prozess- und Produktionsdaten mittels EDV-Systemen und Bewerten visualisierter Daten,
 2. Bewerten von Planungstechniken und Analysemethoden sowie deren Anwendungsmöglichkeiten,
 3. Anwenden von Präsentationstechniken,
 4. Erstellen von technischen Unterlagen, Entwürfen, Statistiken, Tabellen und Diagrammen,
 5. Anwenden von Projektmanagementmethoden
 6. Auswählen und Anwenden von Informations- sowie Kommunikationsformen und -mitteln.
- (6) Im Qualifikationsschwerpunkt „Berücksichtigen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, einschlägige naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten zur Lösung technischer Probleme einbeziehen sowie mathematische, physikalische, chemische und technische Kenntnisse und Fertigkeiten zur Lösung von Aufgaben aus der betrieblichen Praxis anwenden zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Berücksichtigen der Auswirkungen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten auf Materialien, Maschinen und Prozesse sowie auf Mensch und Umwelt, zum Beispiel bei Oxidations- und Reduktionsvorgängen, thermischen Einflüssen, galvanischen Prozessen, mechanischen Bewegungsvorgängen, elektrotechnischen, hydraulischen und pneumatischen Antriebs- und Steuerungsvorgängen,
 2. Verwenden unterschiedlicher Energieformen im Betrieb sowie Beachten der damit zusammenhängenden Auswirkungen auf Mensch und Umwelt,
 3. Berechnen betriebs- und fertigungstechnischer Größen bei Belastungen und Bewegungen,
 4. Anwenden von statistischen Verfahren und Durchführen von einfachen statistischen Berechnungen sowie ihre graphische Darstellung,
 5. Berechnen von Anwendungen in der Gleisgeometrie.
- (7) Im Qualifikationsschwerpunkt „Bautechnik“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, bei der Erstellung, Wartung, Inspektion und Instandsetzung des Oberbaus und der tiefbautechnischen Anlagen fachliche Sachverhalte unter Berücksichtigung der allgemeinen und der speziellen Bautechnik insbesondere im Gleisbereich beurteilen und bewerten sowie die Dokumentationen erstellen und auswerten zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Kennen der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung, der Oberbaurichtlinien und Entwurfsgrundlagen für Bahnanlagen sowie Umsetzen der Anforderungen für die Erstellung und Instandhaltung von Bahnanlagen,
 2. Kennen der Arten und Dokumentationen der Inspektion der Gleise und Weichen sowie des Erdkörpers,
 3. Auswerten bautechnischer Pläne insbesondere Grundrisse und Schnitte im Gleis- und Weichen- sowie im Tiefbau,
 4. Durchführen von Gleis- und Weicheninspektionen, insbesondere Begehungen und Messungen,
 5. Dokumentieren, Auswerten und Beurteilen von Inspektionsergebnissen und Festlegen von Instandsetzungsmaßnahmen,
 6. Veranlassen von Maßnahmen zur Wartung des Oberbaus,
 7. Beurteilen der Bodenmechanik, der Bodenarten und der -klassen sowie Anwenden der Bestimmungen für verbaute und nicht verbaute Baugruben und Gräben,
 8. Unterscheiden der Bauarten und Sonderbauarten des Oberbaus nach Bestandteilen und Konstruktionsmerkmalen sowie Beurteilen ihrer Verwendung entsprechend der Anforderungen,
 9. Kennen der Schweißverfahren im Oberbau,
 10. Auswählen von Maschinen und Geräten für den Einsatz entsprechend dem gewählten Verfahren im Oberbau,
 11. Sicherstellen der Einhaltung des Regellichtraums, der Grenzlinien und der Gleisabstände,
 12. Erstellen und Instandhalten von Gleis- und Weichenanlagen, Entwässerungseinrichtungen, Erdkörpern mit Planums- und Frostschutzschichten, Randwegen, Bahnübergängen, Bahnsteigen, Güterverkehrsanlagen und Gleisabschlüssen sowie Kabeltrassen,
 13. Beurteilen der Verwendungsmöglichkeiten, Wiederverwendung und Entsorgung von Bau- und Bauhilfsstoffen,
 14. Anwenden von Methoden der Lage- und Höhenmessungen sowie Auswerten von Messprotokollen, auch mit rechnergestützten Systemen, insbesondere unter Berücksichtigung der Gleisgeometrie.
- (8) Im Qualifikationsschwerpunkt „Organisation der Baustelle“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Prozesse bei der Vorbereitung und Einrichtung einer Baustelle sowie während der Bauausführung zu steuern. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Mitwirken bei der Baustellenvorbereitung unter Anwendung von Informations- und Kommunikationssystemen,
 2. Einrichten einer Baustelle, insbesondere unter Berücksichtigung von Zeitplanung, Arbeitsvorbereitung, Baustellenorganisation und -sicherung sowie des wirtschaftlichen Personal- und Betriebsmitteleinsatzes,
 3. Organisieren des Materialeingangs, der Lagerung und des Transports von Bau- und Bauhilfsstoffen,
 4. Übernehmen einer in Betrieb befindlichen Baustelle, insbesondere Feststellen des technischen, wirtschaftlichen und terminlichen Ist-Zustandes; Sichern der Fortführung laufender Einzelmaßnahmen einschließlich Dokumentation,
 5. Koordinieren, Kontrollieren und Überwachen der Arbeitsabläufe sowie der Bauausführung, insbesondere unter Berücksichtigung von Sicherheit, Terminplanung, Quantität und Qualität der Baumaterialien sowie der technologischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Belange,
 6. Gewährleisten der Voraussetzungen für die Abnahme unter Berücksichtigung der Abnahmebedingungen,
 7. Auflösen einer Baustelle, insbesondere Erfassen der für die Bauabrechnung wichtigen Angaben, Organisieren des Abtransportes der Baubetriebsmittel und Wiederherstellen des ursprünglichen Zustandes mitgenutzter Flächen.
- (9) Im Qualifikationsschwerpunkt „Qualitätsmanagement“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Qualitätsziele durch Anwenden entsprechender Methoden und Beeinflussen des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sichern sowie bei der Realisierung eines Qualitätsmanagementsystems mitwirken und zu dessen Verbesserung und Weiterentwicklung beitragen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Berücksichtigen des Einflusses des Qualitätsmanagementsystems auf das Unternehmen und die Funktionsfelder,
 2. Fördern des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
 3. Anwenden von Methoden zur Sicherung und Verbesserung der Qualität, insbesondere der Produktqualität und Kundenzufriedenheit,
 4. Kontinuierliches Umsetzen der Qualitätsmanagementziele durch Planen, Sichern und Lenken von qualitätswirksamen Maßnahmen.
- (10) Zum Nachweis der Befähigung sind zwei Situationsaufgaben schriftlich zu bearbeiten. Qualifikationsinhalte aus allen Qualifikationsschwerpunkten gemäß § 4 Abs. 2 bis 9 sind integrativ zu berücksichtigen. Die Prüfungsdauer für die Bearbeitung der Situationsaufgaben beträgt jeweils mindestens 240 Minuten, insgesamt jedoch nicht mehr als 600 Minuten.
- (11) Wurde in nicht mehr als einer schriftlichen Situationsaufgabe eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist in dieser Situationsaufgabe eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden schriftlichen Prüfungsleistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll situationsbezogen durchgeführt werden und in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Bewertung der Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5 Prüfungsteil „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“

- (1) Im Prüfungsteil „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“ ist in folgenden Qualifikationsschwerpunkten zu prüfen:
1. Rechtsbewusstes Handeln,
 2. Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb und auf der Baustelle,
 3. Personalführung,
 4. Personalentwicklung.
- (2) Im Qualifikationsschwerpunkt „Rechtsbewusstes Handeln“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, einschlägige Rechtsvorschriften berücksichtigen zu können. Dazu gehört, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter arbeitsrechtlichen Aspekten zu gestalten und die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen sicherzustellen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Berücksichtigen arbeitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen bei der Gestaltung individueller Arbeitsverhältnisse und bei Fehlverhalten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, insbesondere unter Berücksichtigung des Arbeitsvertragsrechts, des Tarifvertragsrechts und betrieblicher Vereinbarungen,
 2. Berücksichtigen der Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, insbesondere der Beteiligungsrechte betriebsverfassungsrechtlicher Organe,
 3. Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Sozialversicherung, Entgeltfindung sowie Arbeitsförderung,
 4. Berücksichtigen einschlägiger wirtschaftsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der Produktverantwortung, der Produkthaftung sowie des Datenschutzes.
- (3) Im Qualifikationsschwerpunkt „Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb und auf der Baustelle“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Zusammenhänge des Sozialverhaltens erkennen, ihre Auswirkungen auf die Zusammenarbeit beurteilen und durch angemessene

Maßnahmen auf eine zielorientierte, effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit hinwirken zu können. Dazu gehört, die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern sowie betriebliche Probleme und soziale Konflikte lösen zu können. Es soll ferner die Fähigkeit nachgewiesen werden, Führungsgrundsätze berücksichtigen und angemessene Führungstechniken anwenden zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Beurteilen und Fördern der beruflichen Entwicklung Einzelner unter Beachtung des bisherigen Berufsweges und unter Berücksichtigung persönlicher und sozialer Gegebenheiten,
 2. Beurteilen und Berücksichtigen des Einflusses von Arbeitsorganisation und Arbeitsplatz auf das Sozialverhalten und das Betriebsklima sowie Ergreifen von Maßnahmen zu deren Verbesserung,
 3. Beurteilen von Einflüssen der Gruppenstruktur auf das Gruppenverhalten und die Zusammenarbeit sowie Entwickeln und Umsetzen von Alternativen,
 4. Auseinandersetzen mit eigenem und fremdem Führungsverhalten, Umsetzen von Führungsgrundsätzen,
 5. Anwenden von Führungsmethoden und -techniken einschließlich Vereinbarung entsprechender Handlungsspielräume, um Leistungsbereitschaft und Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu fördern,
 6. Förderung der Kommunikation und Kooperation durch Anwenden von Methoden zur Lösung betrieblicher Probleme und sozialer Konflikte.
- (4) Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalführung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, den Personalbedarf ermitteln und den Personaleinsatz entsprechend den betrieblichen Anforderungen sicherstellen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach zielgerichteten Erfordernissen durch die Anwendung geeigneter Methoden zu verantwortlichem Handeln einführen zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Ermitteln und Bestimmen des qualitativen und quantitativen Personalbedarfs unter Berücksichtigung technischer und organisatorischer Veränderungen,
 2. Erstellen von Anforderungsprofilen, Stellenplanungen und -beschreibungen sowie von Funktionsbeschreibungen,
 3. Auswahl und Einsatz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Daten, ihrer Eignung und Interessen sowie der betrieblichen Anforderungen,
 4. Delegieren von Aufgaben und der damit verbundenen Verantwortung,
 5. Fördern der Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft,
 6. Anwenden von Führungsmethoden und -mitteln zur Bewältigung betrieblicher Aufgaben und zum Lösen von Problemen und Konflikten,
 7. Beteiligen der Mitarbeiter am kontinuierlichen Verbesserungsprozess,
 8. Einrichten, Moderieren und Steuern von Arbeits- und Projektgruppen,
 9. Berücksichtigen der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen beim Einsatz von Fremdpersonal und -firmen.
- (5) Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalentwicklung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, auf der Basis einer qualitativen und quantitativen Personalplanung eine systematische Personalentwicklung durchführen zu können. Dazu gehören, Personalentwicklungspotenziale einschätzen und Personalentwicklungs- und Qualifizierungsziele festlegen sowie entsprechende Maßnahmen planen, realisieren, deren Ergebnisse überprüfen und die Umsetzung im Betrieb fördern zu können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
1. Ermitteln des quantitativen und qualitativen Personalentwicklungsbedarfs unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen,
 2. Festlegen der Ziele für eine kontinuierliche und innovationsorientierte Personalentwicklung sowie der Kategorien für den Qualifizierungserfolg,
 3. Durchführen von Potentialeinschätzungen nach vorgegebenen Kriterien und unter Anwendung entsprechender Instrumente und Methoden,
 4. Planen, Durchführen und Veranlassen von Maßnahmen der Personalentwicklung zur Qualifizierung und zielgerichteten Motivierung unter Berücksichtigung des betrieblichen Bedarfs und der Mitarbeiterinteressen,
 5. Überprüfen der Ergebnisse aus Maßnahmen der Personalentwicklung zur Qualifizierung sowie Fördern ihrer betrieblichen Umsetzung,
 6. Beraten, Fördern und Unterstützen von Mitarbeitern hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklung.
- (6) Zum Nachweis der Befähigung sind zwei Situationsaufgaben schriftlich zu bearbeiten. Qualifikationsinhalte aus dem Prüfungsteil „Baubetrieb/Gleisbau“ gemäß § 4 sind integrativ zu berücksichtigen. Die Prüfungsdauer für die Bearbeitung der Situationsaufgaben beträgt jeweils mindestens 90 Minuten, insgesamt jedoch nicht mehr als 240 Minuten.
- (7) Im situationsbezogenen Fachgespräch soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebliche Aufgabenstellungen analysieren, strukturieren und einer begründeten Lösung zuführen zu können. Dazu gehört, Lösungsvorschläge unter Einbeziehung von Präsentationstechniken erläutern und erörtern zu können. Das situationsbezogene Fachgespräch hat die gleiche integrative Struktur wie eine schriftliche Situationsaufgabe. Der Inhalt des Qualifikationsschwerpunktes gemäß § 5 Abs. 1 Nummer 2 steht dabei im Mittelpunkt. Die Qualifikationsinhalte aus den Qualifikationsschwerpunkten gemäß § 5 Abs. 1 Nummer 1, 3 und 4 sind zu berücksichtigen. Das situationsbezogene Fachgespräch soll pro Prüfungsteilnehmer oder Prüfungsteilnehmerin mindestens 45 Minuten und höchstens 60 Minuten dauern.

- (8) Wurde in nicht mehr als einer schriftlichen Situationsaufgabe eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden schriftlichen Prüfungsleistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll situationsbezogen durchgeführt werden und in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Bewertung der Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 6 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Der zu prüfenden Person ist auf Antrag von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile durch die zuständige Stelle zu befreien, wenn eine andere vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss erfolgreich abgelegt wurde und die Anmeldung zur Fortbildungsprüfung innerhalb von zehn Jahren nach der Bekanntgabe des Bestehens der anderen Prüfung erfolgt.

§ 7 Bewerten der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung

- (1) Die Prüfungsleistungen der Prüfungsteile „Baubetrieb/Gleisbau“ und „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“ sind gesondert nach Punkten zu bewerten.
- (2) Für den Prüfungsteil „Baubetrieb/Gleisbau“ ist eine Note aus dem arithmetischen Mittel der Punktebewertungen der Situationsaufgaben zu bilden.
- (3) Für den Prüfungsteil „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“ ist eine Note aus dem arithmetischen Mittel der Punktebewertungen der Situationsaufgaben und des Fachgesprächs zu bilden.
- (4) Aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Prüfungsteile „Baubetrieb/Gleisbau“ und „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“ ist eine Gesamtnote zu bilden.
- (5) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn im Prüfungsteil „Baubetrieb/Gleisbau“ in den schriftlichen Situationsaufgaben sowie im Prüfungsteil „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“ in den schriftlichen Situationsaufgaben und in dem situationsbezogenen Fachgespräch jeweils mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden.
- (6) Über das Bestehen der Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen. In das Zeugnis sind die Gesamtnote, die in den Prüfungsteilen „Baubetrieb/Gleisbau“ und „Mitarbeiterführung und Mitarbeiterentwicklung“ erzielten Noten sowie die Punktebewertungen in den einzelnen schriftlichen Situationsaufgaben nach § 4 sowie die Punktebewertungen der schriftlichen Situationsaufgaben und des situationsbezogenen Fachgesprächs nach § 5 einzutragen. Im Fall der Freistellung nach § 6 sind Ort und Datum sowie Bezeichnung des Prüfungsgremiums der anderweitig abgelegten Prüfung anzugeben. Der Nachweis über den Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen nach § 2 Absatz 2 ist im Zeugnis einzutragen.

§ 8 Wiederholung der Prüfung

- (1) Jeder nicht bestandene Prüfungsteil kann zweimal wiederholt werden.
- (2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung wird der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin von einzelnen Prüfungsleistungen befreit, wenn die darin in einer vorangegangenen Prüfung erbrachten Leistungen mindestens ausreichend sind und der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung angemeldet hat. Bestandene Prüfungsleistungen können auf Antrag einmal wiederholt werden. In diesem Fall gilt das Ergebnis der letzten Prüfung.

§ 9 Sprachliche Regelung

Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.

§ 10 Inkrafttreten

Diese besonderen Rechtsvorschriften treten am Tag der Veröffentlichung in der Mitteldeutschen Wirtschaft der IHK Halle-Dessau in Kraft. Sie sind nach in Kraft treten für drei Jahre befristet.

Halle (Saale), 1. November 2021

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Der bevorstehende, vom Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 20. Oktober 2021 gefasste Beschluss der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Gleisbaumeister/Geprüfte Gleisbaumeisterin mit einer Befristung von 3 Jahren wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 3. November 2021

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

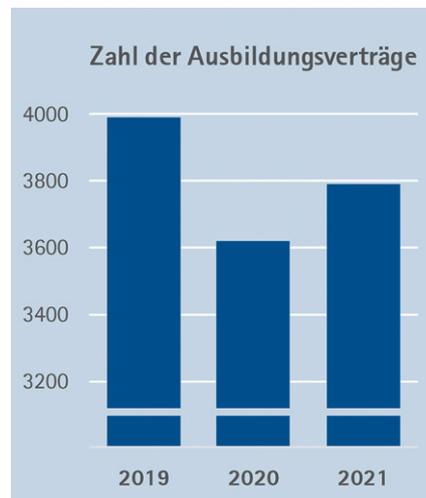
gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Positive Signale vom Ausbildungsmarkt

Die Corona-Pandemie hat viele positive Entwicklungen in einer Reihe von Unternehmen des Landes gestoppt oder zurückgeworfen. Auch um die Zukunft des Ausbildungsmarktes gab es viele Sorgen. Ein Blick in die aktuellen Zahlen zeigt allerdings, der Aufholprozess ist in vollem Gang. Auch und besonders im IHK-Bezirk Halle-Dessau ist ein deutlicher Zuwachs an neuen Ausbildungsverträgen erkennbar. 3.788 Berufsstarter – und damit immerhin 4,7 Prozent mehr als 2020 – gingen 2021 die ersten Schritte zu Werkbank, Schreibtisch oder Labor in den Unternehmen des südlichen Sachsen-Anhalt. Das Vor-Corona-Niveau (2019: 3.898 Ausbildungsverträge) ist zwar noch nicht vollständig wieder erreicht, aber ein weiteres positives Signal kommt aus den Betrieben. Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge ist leicht zurückgegangen und der Anteil der Anschlussverträge um zehn Prozent gestiegen. Ein Ausbildungsplatz, so die Interpretation, bietet gerade in unsicheren Zeiten Perspektive

und Sicherheit. Und welche Berufe führen die Beliebtheitsskala an? Das sind Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Fachkraft für Lagerlogistik und Industriekaufmann/-frau. Diese TOP 5 der Ausbildungsberufe stellen knapp ein Drittel der neu abgeschlossenen Verträge.



Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 16. März 2022.

Unser Schwerpunkt im März:

Berufsorientierung neu gedacht

Fachkräfte: Trends beim Azubi-Recruiting

Engagement: Stammtisch für Netzwerker

International: Neues vom Brexit

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.halle.ihk.de/mitteldeutsche-wirtschaft lesen möchten.

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
32. Jahrgang Nr. 2/2022

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.halle.ihk.de, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion

Markus Rettich (verantwortl.), Tel. 0345 2126-204,
Fax 0345 212644-204, mrettich@halle.ihk.de
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Cathrin Günzel,
Olaf Kreße, Lisa Zuber

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr
Erscheinungstermin: 15. Februar 2022
Jahrgang 2022

Layoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert
Mühlpforte 2, 06108 Halle (Saale)

Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag
Am Steintor 23, 06112 Halle (Saale)

Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH
Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 211929, Fax 07221 211915
Anzeigenservice: Andrea Albecker
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com, www.pruefer.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27
gültig ab Januar 2022



Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)
Tel. 0345 565-2411, Fax 0345 565-2412

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bildnachweise:

Markus Scholz: Cover, 4-5, 28, 29, 40
Uwe Köhn: S. 1, 15, 26 (oben), 27 (unten), 41 (2)
Agentur Kappa GmbH: S. 2 (l.), 6, 7
Caroline Krekow: S. 2 (r.), 18
Michael Deutsch, S 3 (l. oben), 27 (Mitte, 2)
Michael Walsdorf: S. 3 (l. unten)
Shutterstock: S. 3 (r., 2), 13, 33 (2)
Dentallabor Scheller: S. 8
WCCLeipzig2022: S. 9
willkommeninhalle.de: S. 11 (Screenshot)
DELL Technologies GmbH: S. 12 (2)
Dirk Mahler: S. 14 (Foto)
IHK Halle-Dessau: S. 14 (Grafik), 39, 48 (Grafik)
AGCO GmbH Hohenmölsen: S. 16, 17
Institut Ritter GmbH, 21 (oben)
Maik Schumann: S. 21 (unten)
Andreas Siegert: S. 23
Andreas Löffler: S. 26 (unten, 2)
Sebastian Köhler: S. 27 (oben)
THW Weißenfels: S. 31
Stock.adobe.com: S. 37

Erste Hilfe Kurse*

*100 km im Umkreis der Stadt 39261 Zerbst



Erste Hilfe Anhalt

Ermächtigte Ausbildungsstelle der DGUV für die
Aus- und Weiterbildung in Erster Hilfe für Betriebe

BG.-Kennziffer:
8.1394



Uwe Schröder

- ☎ 0152/26309798
- ✉ info@erste-hilfe-anhalt.de
- 🌐 www.erste-hilfe-anhalt.de
- 📍 Am Klaasberg 10
39264 Zerbst/Anhalt OT Steckby

BRANCHENSPIEGEL

FÜR ANGEBOTE AUS INDUSTRIE, HANDEL,
DIENSTLEISTUNG UND WERBUNG

Bauschäden/
Immobilienbewertung



Eine s/w-Anzeige
in dieser Größe kostet
€ 55,- zzgl. MwSt.
Der Branchenhinweis
Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

Druckerei

DRUCKHAUS SCHÜTZE GMBH



Fiete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660
E-Mail: info@dhs-halle.de · www.dhs-halle.de

Einfach ausfüllen und faxen an: 07221/2119-15

Wir sind an der Werbung „Branchenspiegel“ interessiert und bitten um weitere Informationen:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Ort: _____

Straße: _____

Tel: _____

E-Mail: _____

PRÜFER MEDIENMARKETING ENDRIß & ROSENBERGER GMBH

Telefon: 07221-2119-29 · e-mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage www.pruefer.com



**„Mein Traum:
Segel setzen für sauberen
Warentransport.“**



Lass dich nicht vom Kurs abbringen.

Gegen Umweltverschmutzung stinkt Cornelius Bockermann mit Segeln an: Er segelt Fairtrade-Produkte CO₂-frei. Durch aufwendige Auftragsabwicklung würde sein Timing aus dem Ruder laufen. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen